MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916

111 (1901)

265 (12.6.1901) Mittagblatt

urn:nbn:de:bsz:mh40-90588

General-Anzeiger

Telegramm-Adresse: „Journal Mannheim". In der Postliste eingetragen unter Nr. 2821.
Abonnement: 70 Pfg. monatlich. Bringerlohn 20 Pfg. monatlich, durch die Post bez. incl. Postaufschlag M. 3.42 pro Quartal.
Inserate: Die Colonel-Zeile . . 20 Pfg. Auswärtige Inserate . 25 „ Die Reklamen-Zeile . 60 „ Einzel-Nummern . . . 5 „

(Badische Volkszeitung.) der Stadt Mannheim und Umgebung. (Mannheimer Volksblatt.)

Mannheimer Journal.

Telephon: Redaktion: Nr. 377. (111. Jahrgang.) Expedition: Nr. 218. Druckerei: Nr. 341.
Erscheint wöchentlich zwölf Mal. Filiale: Nr. 815.
E 6, 2 Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung. E 6, 2

Verantwortlich für Politik: Dr. Paul Harms, für den lokalen und prov. Theil: Ernst Müller, für Theater, Kunst u. Feuilleton: Eberhard Buchner, für den Inseratentheil: Karl Apfel. Rotationsdruck und Verlag der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei (Erste Mannheimer Typographische Anstalt). (Das Mannheimer Journal' ist Eigenthum des katholischen Bürgerhospitals.) sämmtlich in Mannheim.

Nr. 265. Mittwoch, 12. Juni 1901. (Mittagblatt.)

Der „badische Wöllwarth".

wie sich der Karlsruher Korrespondent des „Schwäb. Merkur" vor einiger Zeit selbstgefällig nannte, ist mit seinem Latein zu Ende und verlegt sich nun darauf, den Gekränkten zu spielen. Er beschwert sich darüber, daß wir ihn einen großen Patrioten genannt haben, der die badischen Bahnen an Preußen verschachern wolle. Unter einem „Wöllwarth", wie er sich selbst betitelte, versteht man einen Mann, der die einzelstaatlichen Eisenbahnbetriebe zu Gunsten — nicht etwa des Reichs sondern — Preußens beseitigen will. Wenn das der Karlsruher Herr „ein vaterländisches Ideal" nennt, so sagen wir ihm, daß wir für solche Ideale nicht zu haben sind und daß unseres Erachtens die Verwirklichung der Wöllwarth'schen Idee lediglich eine Stärkung des preußischen Partikularismus und eine Schwächung des Reichsgedankens bedeutet. So wenig wir badisch-partikularistisch sind, genau ebensowenig schwärmen wir für den preußischen Partikularismus, der denn doch schon da und dort und gerade in dieser Angelegenheit in unliebsamer Weise zum Vorschein gekommen ist. — Der Karlsruher Herr beruft sich sodann auf eine 40jährige journalistische Thätigkeit, die ihn vor solchen Angriffen, wie den unserigen, schützen müsse. Ganz abgesehen davon, daß wir das Beneficium der Anciennetät dem Journalisten so wenig wie dem Parlamentarier zuerkennen können, hätte gerade diese langjährige Preßthätigkeit den Herrn von einer Berichterstattung abhalten sollen, die das Gegentheil von dem enthielt, was Thatsache war. Als der Ferroviarius-Rummel inscenirt wurde, wußte er sofort günstige Stimmungsberichte aus der Residenz zu senden und als es sich zeigte, daß eine solche Stimmung nicht vorhanden war und daß die gesammte badische Presse wie ein Mann Stellung gegen das Projekt nahm: gab er da etwa der Wahrheit die Ehre? O nein! Er fuhr im Gegentheil fort in seiner irreführenden Berichterstattung, beschuldigte seine badischen Landsleute des Mangels an Verständniß für die angebliche große Idee und des Partikularismus und gefiel sich nebenher darin, einige schlechte Bahnanschlüsse von Karlsruhe nach verlassenen Thälern der Pfalz u. dergl. als Anklagematerial gegen die einzelstaatliche Verwaltung herbeizuschleppen. Daß in Pommern, Posen u. s. w. noch viel schlechtere Fahrplansverhältnisse bestehen, davon hat er natürlich den Lesern des „Schwäb. Merkur" nichts erzählt. Sachliche Ausführungen, wie sie z. B. in den Nr. 155 und 157 dieses Blattes über die Eisenbahngemeinschaft enthalten waren, ignorirte er einfach. Unsere Kilometerheftartikel, in denen wir für eine Fortsetzung der Tarifreform im großen Stile plädirten und die überall Zustimmung fanden, benutzte er dazu, uns nachzureden wir seien nicht für eine „großzügige" Reform. Und als er schließlich mit seiner Weisheit zu Ende ist, malt er seinem badischen Landsmann den Teufel an die Wand, indem er ihm auseinandersetzt, daß die Preußen und Württemberger uns „erwürgen" können, wenn sie nur wollen. Ist eine solche Berichterstattung, so fragen wir, journalistisch ehrlich und anständig? — Von dem gänzlichen Abmangel einer tieferen Kenntniß unserer Verkehrsverhältnisse, wie er an diesen Berichten ersichtlich ist, wollen wir gar nicht weiter sprechen. Wer die uns zu Diensten stehende gewaltige Rheinflotte und unsere großartigen Hafenanlagen in Mannheim, Rheinau, Karlsruhe und Kehl nicht in Rechnung zieht bei Erwägung unserer Chancen im Falle eines Konkurrenzkampfes, der möge sich pensioniren lassen oder, wenn er Journalist ist, sich selbst pensioniren. — Da wir gerade an der Abrechnung mit unserem Landsmanne sind, so wollen wir ihm nicht vorenthalten, daß seine kleinlichen, nadelstichartigen Angriffe gegen den Minister von Brauer hier allgemein verstimmen. Man schätzt den Minister hier als einen Mann, der die Dinge im großen Stile betreibt und wenn es ihm der Merkurmann als einen Mangel vorwirft, daß er kein Eisenbahnfachmann sei, so erblickt man hier einen Vorzug darin, daß der Minister nicht zu den „Fachmumien" und Routiniers gehört. —

Politische Uebersicht.

* **Mannheim**, 12. Juni 1901.

Begründetes Schweigen.

Man schreibt der Südd. Reichskorresp. aus Berlin: Aus dem, was bisher über den äußeren Verlauf wie über den sachlichen Inhalt der zollpolitischen Konferenz vom 4. und 5. ds. Mts. in der Presse „verrathen" worden ist, läßt sich die erfreuliche Gewißheit schöpfen, daß Keiner der Theilnehmer an jenen Berathungen das vereinbarte Stillschweigen gebrochen hat. Es wäre übrigens ein großer Irrthum, anzunehmen, dieses Stillschweigen sei den Konferenzmitgliedern vom Reichskanzler oder von Preußen gewissermaßen aufgenöthigt worden. Für den freiwilligen und einhelligen Entschluß, die Ergebnisse einer nicht beschließenden, sondern berathenden Zusammenkunft geheim zu halten, sprechen Gründe, die mit der verfassungsmäßigen Selbstständigkeit und Bewegungsfreiheit der Einzelstaaten in der Weiterbehandlung der Tariffrage zusammenhängen. Gerade die nichtpreußischen Bundesregierungen müssen den Wunsch haben, auf wirthschaftspolitische Grundanschauungen, wie auf bestimmte Tarifpositionen in der Oeffentlichkeit nicht festgelegt zu werden, bevor die endgiltige Instruirung ihrer Vertreter im Bundesrath für die Abstimmung erfolgt ist, durch welche die noch gar nicht vorhandene „Vorlage der Verbündeten Regierungen" erst geschaffen wird. Eine vorzeitige Bekanntmachung des preußischen Votums aber würde unter allen Umständen, welches auch sein Inhalt wäre einen Druck auf die mittleren und kleineren Staaten bedeuten. Graf Bülow hält diese Art der Beeinflussung nicht für bundesfreundlich und könnte auch seine preußischen Kollegen um Unterstützung eines für die anderen Regierungen rücksichtsvollen Verfahrens — sit venia verbo — „ersuchen". Das wird aber gar nicht nöthig sein, denn zu einer Flucht in die Oeffentlichkeit besteht nirgends ein Anlaß. Der Einbringung des Tarifentwurfs in den Bundesrath muß nach einer durch die zollpolitische Konferenz erleichterten Durchberathung die Fertigstellung der Vorlage für den Reichstag folgen. Bis zu diesem Zeitpunkt aber, wo dann die öffentliche Kritik des Entwurfs auf breitester Grundlage einsetzen kann, möchte ganz allgemein, auch im Punkte des Doppeltarifs, die Mahnung am Platze sein, keine apodiktischen Urtheile über einen Sachverhalt aufzustellen, von dem man nichts Gewisses weiß.

Der französische Senat

begann gestern die Berathung des Vereinsgesetzes, wofür die Kommission die Dringlichkeit beanspruchte. Dagegen sprach sogar der gemäßigte Republikaner Wallon, der in der Nationalversammlung von 1871 jenen Antrag einbrachte, der die republikanische Staatsverfassung grundsätzlich einführte. Ministerpräsident Waldeck-Rousseau erklärte, die Regierung unterstütze den Antrag auf Dringlichkeit der Berathung, worauf dieser mit 176 gegen 96 Stimmen angenommen wurde. Man betrachtet diese Abstimmung als eine Art von Vorprobe, nach deren günstigem Ausfall die Annahme des Vereinsgesetzes auch im Senate gesichert sei.

Frau Louis Botha,

die am Samstag Nachmittag in London eintraf, hatte, wie unser §-Korrespondent schreibt, zunächst sogar die Adresse ihres Absteigequartiers geheim gehalten, um allen Besuchen aus dem Wege zu gehen. Aber schließlich wurde das Privathotel in Westend, wo sie mit ihrem siebenjährigen Sohne, dem Sekretär Fischer und einigen anderen Herren ihrer Begleitung Aufenthalt genommen hat, ausfindig gemacht und dann begann der Sturm eifriger und übereifriger Reporter und Interviewer auf die Gattin des Generalissimus der Buren, ohne aber nur irgend welchen Erfolg zu erzielen. Herrn Fischer, dem auf Parole freies Geleit nach Europa gewährt wurde, wies alle Eindringlinge rücksichtslos ab. Frau Botha sei für Niemanden zu sprechen, und alle Meldungen und Kombinationen von ihrer angeblichen Friedensmission seien gänzlich erfunden. Vor allen Dingen wurde die Idee mit Entrüstung zurückgewiesen, daß sie etwa mit englischen Staatsmännern in London in irgend welche Verbindung treten würde: ihr Aufenthalt in London sei strikte privat. (In Uebereinstimmung damit gab auch der Sekretär der Gesandtschaft der Südafrikanischen Republik in Haag, van Boeschoten, im Namen des Präsidenten Krüger die Erklärung ab, daß Krüger von den vom „Standard" gestern gemeldeten Verhandlungen zwischen den Burenführern und Lord Kitchener nichts wisse. Wenn derartige Verhandlungen wirklich eingeleitet würden, so sei er daran nicht betheiligt.)

Deutsches Reich.

* **Berlin**, 11. Juni. (Börsenausschuß.) Die Berathungen des heute im Reichsamt des Innern zusammengetretenen Börsenausschusses wurden durch den Unterstaatssekretär Rothe eröffnet. Außerdem waren Ministerialdirektor Wermuth und eine Anzahl anderer Vertreter der Reichsregierung, ferner ein Vertreter der Reichsbank und Mitglieder mehrerer preußischer Ministerien anwesend. Es ist in der heutigen Sitzung, deren Berathungen vertraulich behandelt werden sollen, noch zu keiner Abstimmung gekommen, vielmehr wird die Erörterung morgen Vormittag fortgesetzt.

— (Eine Septembertagung des Reichstages) ist nach zuverlässiger Erkundigung der Köln. Ztg. nicht geplant. Es sei nach wie vor daran festzuhalten, daß der Reichstag erst Ende November wieder zusammentreten wird. Ebenso wird dem Blatte die Nachricht als unbegründet bezeichnet, wonach die Beschlußfassung des Bundesraths über das Urheber- und Verlagsrecht aufgeschoben sei und die preußischen Stimmen gegen die Annahme der vom Reichstag beschlossenen Fassung abgegeben werden sollten. Im Gegentheil sei es sicher, daß wie Preußen so auch der Bundesrath den beiden Gesetzentwürfen nach den Reichstagsbeschlüssen zustimmen werde.

* **Kiel**, 11. Juni. (Das Großherzogspaar von Baden) unternahm heute Mittag mit dem Prinzen und der Prinzessin Heinrich auf dem Kreuzer „Victoria Luise" eine Fahrt in See. Auf der Außenföhrde wurden von den Linienschiffen

---

Primel an Baches Rand

von **B. M. Croker.**

Autorisirte Uebersetzung von Emmy Becher.

(Nachdruck verboten.)

77) (Fortsetzung.)

„Meinen Sie nicht, daß ich das am besten beurtheilen kann?" Sie gab keine Antwort; er starrte unverwandt auf ihr verlorenes Profil. „Mit der Zeit kommt Alles, sagt man — werden Sie mir näher kommen, Peggy?" — Keine Antwort. „Peggy!" flüsterte er eindringlich. Ganz langsam wandte sie ihm das erblaßte Gesichtchen zu und stammelte leise: „Vielleicht."

„Geben Sie mir die Hand darauf," bat er. — Sie that es zaghaft, unschlüssig. Er ergriff sie, stand auf, nahm den Hut ab und preßte seine Lippen auf ihre Hand. Ein breitschultriger Kapuzinermönch mit weißer Kordel und derben Sandalen kam gerade schwerfällig die Stufen herunter, und als er des Paares ansichtig wurde, ging er noch langsamer als zuvor. Es war auch wirklich ein hübsches Bild, das sich vom tiefblauen Himmel abhob, der große, militärisch aussehende Mann, der sich über die Hand des schlanken Mädchens in weißem Kleid beugte. Es lag eine solche Ritterlichkeit, ja Anbetung in der Bewegung — so konnte man einer Fürstin und selbst einer Heiligen die Hand küssen. Seine schwarzen Aeuglein zwinkerten lustig, als er jetzt nahe kam. Der Mann sah ihn gelassen an und setzte ruhig den Hut wieder auf, das Mädchen bemerkte ihn gar nicht. Im Vorübergehen hob der Pater unwillkürlich die Hand gegen sie — war es nur zum Gruß, war es zum Segen?

* * *

Seltsam, daß der unsichtige Hauptmann Kinloch eine volle Stunde lang nicht auf den Gedanken kam, daß ihre Gesellschaft längst auf einem andern Weg nach Hause zurückgekehrt war.

38. Kapitel.

Alte Rechte.

Unter den Vielen, aus aller Herren Ländern, die der strenge nordische Winter an die Riviera getrieben hatte, befand sich auch Herr Whiting. Das englische Klima hätte indeß keine besonderen Anstrengungen zu machen gebraucht, um ihn zu vertreiben; er kam alle Jahre nach Monte Carlo und bewohnte im selben Gasthof immer dasselbe Zimmer. Natürlich hatte er die Bekannten öfters getroffen, sowohl Kinloch als Fräulein Serle, mit der er sogar verwandt war. In Fräulein Serles hübscher Gesellschafterin, einem Fräulein Hayes, hatte er zu seinem höchsten Erstaunen Peggy Summerhayes aus Nieder-Barton und Frau Goring aus Dublin erkannt — was sollte das heißen? Whiting mußte dieser Sache auf den Grund kommen, und seine Wißbegierde wurde schließlich so lästig, daß ihm Kinloch mit Peggys Zustimmung den Fall klar gemacht hatte. Nachdem er Alles erfahren hatte, lehnte sich Whiting schnappend wie ein Fisch im Lehnstuhl zurück und fand erst nach geraumer Weile die Sprache wieder.

„Es kann ja zufällig wahr sein," sagte er endlich, „aber diesem Goring traue ich nicht über den Weg. Er war immer ein Lügner und nie um kühne Ausreden verlegen — ist die Geschichte untersucht worden?" — „Bis jetzt nicht, ich habe aber jetzt Auftrag gegeben, ohne Rücksicht auf die Kosten Nachforschungen anzustellen." — „Und das Ergebniß?" — „Kann der Zeit nach noch nicht da sein." — „Hätte ich das Mädel doch selbst geheirathet," platzte Whiting nach einer Weile los, „oder Sie! Weßhalb in aller Welt haben denn Sie es nicht gethan? Sie waren ja der Entdecker!"

„Nur, daß ich für Fräulein Summerhayes damals gar nicht vorhanden war!" — „Sie haben Ihr dann wohl die angenehme Stellung bei Ihrer Tante verschafft?", bemerkte Whiting nach abermaligem stillen Nachdenken. — „Ich nicht! So wenig als Sie! Ich war aufs Höchste überrascht, in der Gesellschafterin meiner Tante eine Bekannte zu entdecken." — „Hm! Ein überaus freundlicher Einfall des Schicksals!" — „Wie so?"

„Mir hatt's nie im Leben so unter die Arme gegriffen!" — „Ich bin immer noch im Dunkeln über Ihre Meinung." — „Im Dunkeln mögen Sie ja sein, aber wenn ich nicht geradezu ein Schafskopf bin, so sind Sie in — sagen wir vorläufig Fräulein Summerhayes verliebt?" — „Ja, das bin ich," gestand Kinloch offen. — „Und zwar ist es eine alte Geschichte — Sie brauchen sich nicht daran zu schämen."

„Nein, dazu sehe ich auch keinen Grund!" — „Und sie wird hoffentlich so glücklich ausgehen wie alle Märchen „und wenn sie nicht gestorben sind, leben sie heute noch!" — „Sehr freundlich, über den Ausgang bin ich aber vorderhand noch sehr im Unklaren." — „Warum ziehen Sie nicht mit Ihrer Gesellschaft nach Monte Carlo herüber? Ich möchte Sie gern unter den Augen haben." — „Zu Monte Carlo gehört ein Monte Christo, und ich bin kein reicher Mann." — „Wenigstens an Gefühlen sind Sie es!"

Dieses Gespräch hatte kurz nach Kinlochs Ankunft an der Riviera stattgefunden. Jetzt, am Tag vor seiner Abreise, fand in Monte Carlo ein Blumenfest statt, dem Kinloch sammt Tante und Peggy, sowie halb Mentone beiwohnten. Fräulein Serle war mit einer gleichgestimmten Seele in das Nachmittagskonzert gegangen, während ihr Neffe, Peggy und Whiting vorzogen, im Freien zu bleiben. Es war ein sonniger, herzbefreiender Tag; die Luft selbst schien von Musik zu schwirren. Auf der herrlichen Terrasse auf und abgehend, entdeckte das Kleeblatt manche bekannte Erscheinung, da England ja im Frühjahr an der Riviera zu suchen ist. Berühmte Politiker, Schriftsteller, Schauspieler und sogar — Frau Catchpool! Sie wanderte mit einer umfangreichen, alten Dame in blauem Sammetkragen auf und ab, ein Hut aus üppigen Fliederzweigen umrahmte das weißgetünchte Gesicht und lohfarbene Haar.

Peggy ging in eifrigem Gespräch mit Whiting zwischen ihren beiden Rittern und sah so entzückend frisch, belebt und anmuthig aus, daß ihr alle Blicke folgten. Whiting nahm den Beifall, den „seine" Dame fand, mit Schmunzeln wahr und erinnerte sich dabei eines ähnlichen Spaziergangs beim Forsterfest in Mittelbarton. Damals hatten Milchmädchen und Bauern seine Begleiterin offenen Munds

MARCHIVUM

„Baden" und „Württemberg" Evolutionsübungen ausgeführt, denen sich Gefechtsübungen anschlossen, bei denen die „Victoria Luise" den Feind markirte.

Oesterreich-Ungarn.

* **Wien**, 11. Juni. (Das Abgeordnetenhaus) schloß heute nach Mitternacht seine Frühjahrssession, nachdem es in der Zeit von kaum fünf Stunden in rasender Eile 30 Gesetzentwürfe, darunter einige größere, erledigt hatte. Als der Vorsitzende in seiner Schlußrede, nachdem er noch kurz vorher von den Christlichsozialen einige Grobheiten eingesteckt hatte, für die freundliche Unterstützung des Hauses dankte, äußerte sich lebhafte Heiterkeit im Saale und die Abgeordneten gingen nach dreimonatiger angestrengter Arbeit vergnügt auseinander. Die noch beschlossenen Gesetze passirten heute noch das Herrenhaus, worauf die Vertagung des Reichsraths ausgesprochen wird. Die Landtage treten in der nächsten Woche zusammen.

Aus Stadt und Land.

* **Mannheim**, 12. Juni 1901.

Sitzung des Bürgerausschusses

vom Dienstag, 11. Juni.

(Schluß.)

Kosten der Handwerkskammer.

Der Antrag des Stadtraths lautet: Der Bürgerausschuß wolle beschließen: 1. daß der auf die Stadtgemeinde Mannheim entfallende Antheil der aus der Errichtung und Thätigkeit der Handwerkskammer in Mannheim erwachsenden Kosten, wenn dieser Antheil in einem Jahre den Betrag von 1000 Mark übersteigen sollte, auf die zahlungspflichtigen Handwerksbetriebe umgelegt werde; 2. daß bei dieser Umlegung Personen, welche der Regel nach weder Gesellen noch Lehrlinge halten, von der Verpflichtung zur Zahlung von Beiträgen befreit sind.

Stv.-V. Harder empfiehlt die Vorlage, will aber den Absatz 2 gestrichen haben.

Oberbürgermeister Beck bittet, den Absatz 2 stehen zu lassen. Es gebe manche kleine Handwerker, die gar keinen Gesellen beschäftigen, wie alle Flickschneider und Flickschuster. Diese Leute haben von der Handwerkskammer gar keinen Vortheil und man bitte sie deshalb von der Zahlungspflicht zu befreien.

Stv. Leonhard ist für die Vorlage, will aber den Absatz 2 dahin abgeändert haben, daß es heißt, „befreit werden können."

Bürgermeister v. Hollander vertritt die Vorlage des Stadtraths, indem er auf die Schwierigkeiten hinweist, welche der Einzug der Umlage von so vielen kleinen Handwerkern verursacht. Die Vorlage des Stadtraths wird angenommen.

Erweiterung des Kabelnetzes des städtischen Elektrizitätswerkes.

Es werden für die Erweiterung des Kabelnetzes in der Innenstadt, der östlichen Stadterweiterung im Industriehafen und im Stadttheil Neckarau zus. 137,542 Mk. gefordert.

Stv.-V. Diffené empfiehlt die Annahme der Vorlage, welche nach kurzer Debatte genehmigt wird.

Besetzung der Stelle des städtischen Maschinen-Ingenieurs.

Der Antrag des Stadtraths, der Bürgerausschuß wolle der Uebertragung der Stelle des städtischen Maschinen-Ingenieurs an Herrn Richard Starke hier unter den obenerwähnten Bedingungen zustimmen, wird nach kurzer Empfehlung durch Stv.-V. Harder debattelos genehmigt.

Den Verkauf eines Bauplatzes an der Ecke der Charlottenstraße und Prinz-Wilhelmstraße an den Mannheimer Turnverein zur Erbauung einer Turnhalle betr.

Stv.-V. Diffené führt aus, die Vorlage habe dem Stadtverordnetenvorstand viel Kopfzerbrechen gemacht. Der Stadtverordnetenvorstand sei nach eingehender Prüfung zu dem Entschluß gekommen, die Vorlage nicht befürworten zu können, da in ihr die Interessen der Stadt nicht genügend gewahrt sind. Ein Hauptbedenken sei es, daß es ganz in die Hand des Käufers gelegt ist, wann er den Kaufpreis bezahlen will. Der Stadt entgehen auf diese Weise so lange die Zinsen für den Bauplatz, wie es dem Turnverein beliebt. Ferner geht die Stadt des Mehrwerthes verlustig, den der Bauplatz im Laufe der Jahre erhält. Dieser Mehrwerth gehört ausschließlich dem Turnverein. Das ist ein ganz besonders anfechtbarer Punkt. Es kann leicht möglich sein, daß in 50—60 Jahren der Turnverein den Platz verkauft und 250 Mk. dafür pro Quadratmeter bekommt, während er an die Stadt nur 60 Mk. bezahlt. Wie würden da die späteren Steuerzahler urtheilen, wenn wir heute eine solche Konzession machen. Der Stadtverordnetenvorstand hat nun in Erwägung gezogen, ob dem Turnverein seitens der Stadt nicht in irgend einer anderen Weise entgegengekommen werden kann. Es ist zunächst erwogen worden, ob es angängig ist, ihm eine Subvention in irgend einer Form zukommen zu lassen, entweder eine einmalige oder eine fortlaufende. Hierüber würde aber wohl sehr schwerlich eine Verständigung zwischen der Stadt und dem Turnverein zu Stande kommen. Als ein weiterer Weg wurde der Weg der Verpachtung in Rücksicht gezogen. Man kann aber dem Turnverein nach den von ihm mit der Verpachtung gemachten Erfahrungen nicht gut zumuthen, sich wieder mit einer Verpachtung einzulassen. Der dritte Weg ist der des Erbbaues, nach welchem dem Verein das Grundstück auf so und so viele Jahre in Erbpacht gegeben wird. Der Stadtverordneten-Vorstand stellt aus allen diesen Erwägungen den Antrag, der Stadtrath möge die Vorlage zurückziehen und der Bürgerausschuß soll eine 7gliederige Kommission ernennen, welche die Frage prüfen soll, ob der angestrebte Zweck nicht auf dem Wege des Erbbaues zu erreichen ist. Allerdings wird die Annahme unseres Antrages für den Turnverein gewisse Mißstände bringen, die darin bestehen, daß eine Verzögerung des Baues unvermeidlich ist, sodaß der Turnverein direkt Nachtheile hat. Wir müssen es dem Bürgerausschuß überlassen, ob er in der Thatsache, dem Turnverein die Nachtheile der Verschiebung des Baues zu ersparen, einen genügenden Grund findet, um sich für die stadträthliche Vorlage auszusprechen und die damit verbundenen Opfer der Stadt aufzuerlegen. Der Stadtverordnetenvorstand darf das nicht.

Stv. Schneider: Als langjähriges Mitglied des Turnvereins war ich über die Vorlage sehr erfreut. Ich gebe gern zu, daß der Stadtrath mit dieser Vorlage dem Turnverein ein großes Entgegenkommen zeigt, aber dasselbe wird gerechtfertigt dadurch, daß der Turnverein durch die Räumung seiner Halle seinerzeit Schaden erlitten hat. Redner verweist sodann auf die idealen Ziele der Turnerei und bittet um Annahme der stadträthlichen Vorlage.

Stv. Roos: Ich stelle mich auf den Standpunkt des Geschäftsmannes. Es wird hier von einem Opfer seitens der Stadt gesprochen. Das sticht momentan in die Augen. Betrachten wir aber einmal: Was bietet die Stadt und was bietet der Turnverein. Die Stadt gibt ein Eck her, das sie sonst absolut zu Nichts verwenden kann. (Rufe: Oho!) Die Stadt gibt den Platz dem Turnverein, um für das Schulgebäude einen ruhigen Nachbarn zu haben. Der Turnverein stellt auf diesen Platz eine große Halle, zu welcher er von der Stadt veranlaßt worden ist. Die Stadtbehörde ist es, welche den Turnverein veranlaßt, eine so theure Fassade herzustellen. Ursprünglich wollte die Stadt uns veranlassen, eine Fassade nach dem Kael Theodor-Stile zu erstellen, der allein eine Ausgabe von 30,000 Mk. verursacht hätte. Man ist aber von diesem Standpunkt abgekommen. Der Turnverein stellt seine Halle der Stadt zur Verfügung, andernfalls diese vor die Nothwendigkeit gestellt wäre, selbst eine Halle mit einer Ausgabe von 120—125,000 Mk. zu bauen. Als Mitglied des Turnvereins müßte ich mit Nein, als Mitglied des Bürgerausschusses dagegen mit Ja stimmen. Ich will hier absolut keine Sensationspolitik (Heiterkeit) treiben, aber das kann ich sagen, daß die Stadt das größere Geschäft macht.

Stv. Reinhard: Ich bin der Meinung, daß das ganze Kollegium dem Antrag sympathisch gegenübersteht, glaube aber, daß der Vertrag nicht in dieser Form genehmigt werden kann. So ist es unbedingt nothwendig, daß sich die Stadt für den Fall des Verkaufs des Bauplatzes einen Sicherheitseintrag macht.

Bürgermeister v. Hollander sagt die Ergänzung des Vertrags in dem vom Stv. Reinhard erörterten Sinne zu.

Stv. Herbst ist für die Vorlage und gegen die Verweisung der Angelegenheit an eine gemischte Kommission. Was die Bedenken des Stadtverordnetenvorstandes wegen des eventuellen späteren Verkaufs des Platzes durch den Turnverein anbelangt, so glaube er nicht, daß der Verein, welcher jetzt ein so theures Haus baue, jemals daran denken werde, den Platz zu verkaufen. Ich bin der Meinung, daß die Stadt dem Turnverein ein Opfer nicht bringt. Die Stundung der Zahlung des Preises ist ja das Einzige, was die Stadt dem Verein entgegenbringt. Wenn die Stundung wegfällt, dann fällt Alles weg. Die Sache schwebt schon so lange und bitte ich deshalb, die Vorlage anzunehmen, damit der Turnverein endlich einmal bauen kann.

Stv. Kuhn: Der Stadtverordnetenvorstand hat zwei Hauptbedenken gegen die Vorlage, einmal, daß der Turnverein den Kaufpreis zahlen kann, wann er will, und zweitens, daß dem Turnverein ein entstehender Mehrwerth des Platzes allein zufällt. Was den letzteren Punkt anbelangt, so ist wohl schwerlich anzunehmen, daß es dem Turnverein, der jetzt ein Haus für 210,000 Mark baut, jemals einfallen wird, dieses Haus im Stiche zu lassen. Seit 8 Jahren petitionirt der Turnverein um einen Platz für eine neue Halle. Es sind ihm zwar seinerzeit beim Abbruch der alten Halle 8000 Mark Transferirungsspesen zugesichert worden, aber die Frage der Zahlung dieser Entschädigung ist niemals konkret geworden. Der Turnverein hat bereits 1000 Mk. für Reisespesen und 5000—6000 Mark für Pläne ausgegeben. Es ist Zeit, dem Verein entgegenzukommen, damit er endlich wieder in sein Heim einziehen kann. Der Turnverein, dessen Mitglied ich seit 40 Jahren bin, besteht über 50 Jahre und hat schon große turnerische Erfolge erzielt. Ich möchte bitten, diesem Verein endlich wieder auf den Damm zu helfen. Von der Verweisung der Angelegenheit an eine Kommission bitte ich abzusehen, da diese nur den Erfolg haben würde, daß die Sache eine Zeitlang von der Bildfläche verschwindet, ohne daß etwas wesentlich Anderes erreicht werden kann. Es ist nun auch gesagt worden, wenn man diesen Vertrag bewillige, könnten auch andere Vereine kommen. Da sage ich ganz offen, daß, wenn andere Vereine kommen und auch solche Garantien für die Aufstellung eines solchen Baues bieten würden, ich nicht anstehen würde, auch diesen Vereinen in ähnlicher Weise entgegenzukommen. Mit dieser Möglichkeit haben wir aber gar nicht zu rechnen. Ich bitte, die Vorlage des Stadtraths anzunehmen.

Stv.-V. Harder: Als der Stv.-V. seinen Beschluß faßte, stand nur die Finanzlage der Stadt vor Augen. Ich gebe zu, daß man im Hinblick auf ganz besondere Verhältnisse Ausnahmen machen könne, aber diese Ausnahmen bleiben nicht allein, sondern es würden sofort so und so viele Vereine und Anstalten, welche ideale Ziele verfolgen, mit ähnlichen Gesuchen kommen und die Stadt würde dann nicht Nein sagen können. Redner erörtert dann das Erbbaurecht, welches im neuen Bürgerlichen-Gesetzbuch vorgesehen sei und begründet damit, daß in der stadträthlichen Vorlage die Frage des Erbbaurechts nicht berührt worden ist, den Vorwurf, die Vorlage des Stadtraths sei nicht genügend vorbereitet. Der Stv.-V. könne sich nicht zur Annahme der Vorlage entschließen, weil er gar keinen Grund habe, dem Turnverein weiter entgegenzukommen, als die turnerischen Interessen es erheischen. Die Stadt möge dem Verein für eine bestimmte Reihe von Jahren einen Platz zur Verfügung stellen, auf dem er seine Turnhalle errichten kann. Sei diese Zeit umgelaufen und die Stadt könne den Platz noch entbehren, dann könne man die Pacht ja wieder auf eine Reihe von Jahren abschließen. In 50—60 Jahren kann die Bausumme für die Turnhalle amortisirt sein. Solche Amortisation müsse jeder Privatmann machen.

Oberbürgermeister Beck: Ich muß zunächst einer Ausführung der beiden Vorredner entgegentreten. Beide Herren haben in ein und derselben Frage einen diametral entgegengesetzten Standpunkt eingenommen. Herr Stv. Kuhn sagte, er würde durchaus keine Bedenken tragen, einem anderen Vereine in gleicher Weise entgegenzukommen und Herr Stv.-V. Harder hat angeführt, daß andere Vereine kommen und das gleiche Begehren stellen könnten. Ich muß von meinem Standpunkt als Vorsitzender des Stadtraths erklären, daß ich niemals zu haben wäre, wenn Konsequenzen von anderen Vereinen gezogen würden. Es wäre das einfach unmöglich. Gleichwohl bin ich für die heutige Vorlage. Redner weist darauf hin, daß der Stadt durch die Mitbenutzung der Halle des Turnvereins die Errichtung einer weiteren eigenen Halle erspart bleibe, die ziemlich Gleich kosten würde, denn die Stadt, welche dem Turnverein die Verpflichtung auferlege, an diesem bevorzugten Platze einen schönen Bau hinzustellen, könne dann doch nicht einfacher bauen. Das würde eine schreiende Ungerechtigkeit gegenüber dem Turnverein sein. Eine Entschließung der Großh. Oberschulbehörde, wie das neue Gebäude verwendet wird, liege noch nicht vor. Wenn es der Oberrealschule und der Realschule, also zwei getrennten Anstalten zugewiesen wird, wird es außerordentlich schwer sein, hier mit einer Turnhalle auszukommen, da dies zu vielen Kollissionen führen würde. Deßhalb ist das Mitbenutzungsrecht dieser zweiten Turnhalle für die Stadt von Nutzen. Aus diesen Gründen liegen ganz besondere Verhältnisse vor, dem Turnverein entgegenzukommen. Verhältnisse, die bei anderen gleichfalls ideale Ziele verfolgenden Vereinen nicht vorhanden sind. Noch ein weiterer Grund, dem Turnverein entgegenzukommen, liegt in der Thatsache, daß er seinerzeit auf Verlangen der Stadt seine Halle abbrechen mußte. Es kommt noch hinzu, daß wir den Platz nicht anders verwerthen können. Es ist nicht gut möglich, Privathäuser an dieser Ecke zu erstellen. Richtig ist, daß die Stadt erstens den Zinsverlust hat und zweitens keinen Antheil an der Werthsteigung des Platzes besitzt. Diese Gefahr haben wir aber auch bei anderen Plätzen. Wir verkaufen jetzt im Industriehafen Plätze zu 5—10 M. pro Qm. Ich bin überzeugt, daß in einer Reihe von Jahren diese Plätze 50—60 M., also das Zehnfache, werth sind. Auch in der östlichen Stadterweiterung ist dies der Fall. Dort wird der Werth der heute verkauften Bauplätze auch ganz bedeutend zunehmen. Redner erörtert dann eingehend die Frage des Erbbaurechts und erklärt, daß diese Rechtsform, welche namentlich in England stark verbreitet sei und von der man vielfach den Anbruch einer neuen Aera in der Wohnungsfrage erwartet hat, in den letzten Jahren infolge der gemachten Erfahrungen viel an Sympathien verloren habe. Es habe sich gezeigt, daß in den letzten Jahren des Erbbaurechtsvertrages die Gebäude sehr vernachlässigt wurden, sodaß sich schwere hygienische Mißstände ergaben. Aus diesen Gründen sei man auch in England von diesem System wieder zurückgegangen. Dem Turnverein würde es sehr schwer fallen, die alljährlich erforderliche Summe für die Amortisation aufzubringen, denn bei einem Vertrag von 90 Jahren müßten im Jahr 2333 M. abgeschrieben werden. Ferner würde es dem Verein sehr schwer fallen, eine Hypothek zu bekommen. Das System des Erbbaurechts ist bei uns in Deutschland fast noch nicht versucht worden. In Frankfurt a. M. hat man mit einer Baugesellschaft einen Vertrag in dieser Richtung abgeschlossen und ferner soll in Halle ein Versuch gemacht werden. Auf den Erfolg ist man sehr gespannt. Redner tritt schließlich noch dem Vorwurf entgegen, daß die Vorlage nicht genügend ausgearbeitet sei und bittet um Annahme der Vorlage.

Stv. Ling: Die Hauptsache ist, daß der Turnverein einen Platz geschenkt bekommt. Der Turnverein ist nicht sehr bescheiden in seinen Forderungen und stimme ich deßhalb gegen die Vorlage.

Str. Dreesbach führt aus, daß die Stadt dem Turnverein ein großes Entgegenkommen zeige. Es sei nicht richtig, wenn gesagt werde, für den Platz habe die Stadt keine andere Verwendung. Wenn die Stadt ihm den Platz gebe, würde er sofort bereit sein, dort schöne Villen zu erstellen. (Große Heiterkeit.) Was die ruhige Nachbarschaft anbelange, so verweise er darauf, daß der Turnverein zwei Kegelbahnen und eine Wirthschaft erstellen wolle. Er (Redner) wisse da schon viel ruhigere Nachbarn. (Heiterkeit.) Die Behauptung, daß der Turnverein der Stadt Opfer bringt, weise er entschieden zurück. Er habe sich aber mit der Mehrheit im Stadtrathe dazu entschlossen, dem Turnverein so weit entgegenzukommen, da das Turnen im Interesse der Gesammtheit und der heranwachsenden Jugend liege. Daß man für solche Dinge etwas thun kann, dafür bin ich auch zu haben. Aber man soll die Sache nicht vorspielen und nicht sagen, der Turn-

---

angestarrt, heute erregte sie die Bewunderung von Fürsten und Botschaftern. „Im nächsten Monat gehe ich wieder nach Rieder-Barton", bemerkte er. — „Ein etwas anderes Gemälde!" — „Allerdings! Wirds Ihnen nicht etwas langweilig vorkommen?"

„Langeweile kenne ich nicht. Ich bin mir selbst genug! Ein paar Bissen zu essen und philosophische Weltanschauung sind im Grund Alles, was der Mensch braucht." — „Nur müssen die „paar Bissen" von einem französischen Koch zubereitet sein", schaltete Kinloch lächelnd ein. — „Was unsre gute Frau Banner leider nicht ist!" gab Whiting seufzend zu. „Dort geht die Herzogin von Pantalleria — eine verzweifelte Spielerin — und — wen haben wir denn da?" konnte er gerade noch ausrufen, als Frau Catchpool auf sie zugestürzt kam.

„Nein, Peggy!" rief sie mit der ihr eigenen Unverfrorenheit. „Wer das gedacht hätte, daß wir uns gerade in diesem Sündenpfuhl wieder treffen würden!" — Sachkundig überflog ihr Blick Peggys schicken Anzug und das duftige Pariser Hütchen. — „Bitte, setzen Sie doch kein so frostiges Gesicht auf! Sie wissen ja doch, daß ich Sie immer gern hatte? Und, was seh' ich" — sie riß die Augen weit auf „Hauptmann Kinloch! Mit Ruhm und Wunden bedeckt! Ein Mann, der mich nie leiden mochte, aber Peggy, ich finde, daß es wirklich höchste Zeit für mich ist, meinen Dienst wieder anzutreten — als Ehrendame."

(Fortsetzung folgt.)

Theatralia.

(Von unserm Korrespondenten.)

[Oper und Drama. — Eine englische „Frau Venus". — Das militärische Tournier. — Ein unternehmender Pastor.]

§ **London**, 10. Juni.

Trotz Sonnengluth und herrlichstem Sommerwetter steht die Theater-Saison in der Metropole in höchster Blüthe, und die unzähligen Kunststätten und Musikhallen sind Tag aus, Tag ein in den Nachmittags- und Abendvorstellungen bis auf den letzten Platz mit einem mehr oder weniger leicht befriedigtem Publikum (das Erstere ist die Regel) gefüllt. Hierbei muß allerdings in Betracht gezogen werden, daß London zur Zeit, wie üblich, voll von Vergnügungs-Reisenden ist, speziell von Amerikanern und mehr noch von Amerikanerinnen, welche pflichtgemäß das unvermeidliche „Europping" (das Bereisen von Europa) gründlich und schematisch besorgen.

An der Spitze der theatralischen Genüsse stehen natürlich die, mit den bekannten ersten Kräften, wie die beiden de Rezke's etc. und den hervorragenden deutschen Sängern und Sängerinnen, aufgeführten Opern in der Royal-Opera, Covent-Garden, die für das opernarme London in jedem Jahre eine wahre Sensation bedeuten, vor Allem, wenn sie Wagner'sche Schöpfungen sind. Auf Wochen hinaus sind alljährlich die Plätze für die einzelnen Opern schon vergeben, und jeden Abend müssen hunderte von Wagner-Schwärmern abgewiesen werden, weil auch der letzte Stehplatz vergeben ist. — Zwischendurch hat auch Yvette Guilbert im Empire-Theater ein 14tägiges Gastspiel absolvirt und die guten Londoner mit ihren pikanten Pariser Chansons erfreut. — Endlich kam dann auch die lange mit Sehnsucht erwartete „göttliche Sarah" in letzter Woche nach der englischen Hauptstadt, um in „Her Majesty's Theatre", wo sonst Mr. Boerbohm-Tree das bessere Drama pflegt, das Rostand'sche „L'Aiglon" im Bunde mit Herrn Cocquelin Abend für Abend unter dem riesigsten Applaus des vollgepackten Hauses zur Darstellung zu bringen. Sarah Bernhardt hat sich als „Herzog von Reichstadt" auf's Neue die Herzen der fischblütigen Engländer, die sicherlich zu ihren eifrigsten Bewunderern zählen, im Sturm erobert, und sie hat schon jetzt allergnädigst ihre Bereitwilligkeit zu erkennen gegeben, das Gastspiel um 8 oder 14 Tage zu verlängern. — Am 15. ds. Mts. wird Adelina Patti (Baronin Cederstroem) in der Albert-Hall singen, und zwar wird dies das einzige Patti-Konzert der Saison sein, weshalb natürlich schon längst irgend welche Eintrittskarten nicht mehr zu haben sind. In der St. James' Hall spielt der jugendliche Violinkünstler und Stern ersten Ranges, Herr Rubelik, den übrigens König Eduard am vergangenen Sonnabend zu einem kleinen Privat-Konzert an den Hof geladen hatte, und heute, Montag Abend, beginnt Professor Richter seine Wagner-Konzerte in der letztgenannten Halle, sodaß also augenblicklich an wirklich erstklassigen Kunstgenüssen hier in London thatsächlich kein Mangel ist.

Natürlich ist auch die „leichtere" Kunst mehr wie ausreichend vertreten: In den verschiedenen Variete-Theatern kommen die großartigsten Ballets in schier märchenhafter Pracht mit hunderten von Tänzerinnen zur Darstellung und erleben 100, 200, 300 und mehr Aufführungen. Die Zahl der sonstigen Schaustellungen in diesen Palästen des leichten und frivoleren Amusements ist Legion, und was da an einem Abend für wenig Geld geboten wird, ist für Auge, Ohr und Gemüth meistens geradezu zu viel des Guten. — Auf dem Gebiete der Operette, des Melodramas und der musikalischen Farce überstürzten sich in den vielen Theatern des Westens und der Vorstädte die modernsten aller modernen Schöpfungen, und wenn auch dabei Musik und Schauspielkunst längst nicht immer gerade qualitativ einwandsfreie Erfolge repräsentiren, so wird doch mit der Ausstattung, der gefälligen Inscenirung und dem populären Gang der Handlung der Geschmack des hiesigen Publikums so gut getroffen daß auf diesen Bühnen nur selten ein wirklicher Mißerfolg zu verzeichnen ist.

Einen durchschlagenden „Succeß" errang vor 8 Tagen ein für diese Kategorie typisches musikalisches Bühnenwerk, der

MARCHIVUM

verein bringe der Stadt ein Geschenk. Er werde für die Vorlage stimmen und bitte auch, von der Verweisung der Sache an eine Kommission abzusehen.

Stv. Schweikart: Als ältestes aktives Turnvereinsmitglied bitte ich um Annahme der Vorlage.

Stv. Roos: Es ist eine falsche Auffassung, wenn gesagt wird, der Turnverein habe es speziell auf diesen theueren Platz abgesehen. Die Stadtverwaltung hat uns veranlaßt, das zu thun. Der Turnverein würde noch sehr gut sitzen, wenn er noch an seinem alten Platz wäre. Durch das Blühen und Gedeihen der Stadt Mannheim hat der Turnverein sein ganzes Vermögen verloren. Der Turnverein wird sich nie auf ein Pachtverhältniß einlassen. Da behält der Verein lieber sein Geld im Sack und die Stadt kann mit ihrem Platze machen was sie will. (Dafür, daß die Vorlage gestern nicht zur Annahme gelangt ist, kann der Turnverein sich bei Herrn Roos bedanken. Hätte derselbe seine letzte unglückselige Rederei gelassen, dann würde die Vorlage sicher angenommen worden sein. Die Red.)

Hiermit schließt die Debatte. Stv. Süßkind verlangt namentliche Abstimmung.

Oberbürgermeister Beck ersucht, diesen Antrag zurückzuziehen, da das Haus offensichtlich nicht mehr beschlußfähig sei.

Stv. Süßkind erklärt, auf seinem Antrage bestehen zu bleiben. Nachdem die Sache nicht an eine Kommission verwiesen werden solle, werde man jedes zulässige Mittel anwenden, die Sache zum Scheitern zu bringen.

Str. Bassermann stellt den Antrag, die Abstimmung über diesen Antrag bis nach Erledigung der übrigen Punkte der Tagesordnung zu verschieben.

Oberbürgermeister Beck stimmt dem Antrage des Str. Bassermann zu und die Abstimmung wird ausgesetzt.

Verkauf städtischen Geländes an die Mannheimer Ruder-Gesellschaft.

Der Antrag des Stadtraths lautet, „der Bürgerausschuß wolle dem Verkauf von 2202 Qm. Gelände L.-B. Nr. 2008 in der Gewann „Bonadies-Insel" an der Inselstraße im Industriehafengebiet an die Mannheimer Rudergesellschaft im Maaßgehalt von 2202 Qm. zum Preise von 5 M. pro Qm., im Ganzen also für 11 110 M. die Zustimmung ertheilen."

Stv.-V. Diffené beantragt auch hier, die Vorlage an eine gemischte Kommission zu überreichen, behufs Prüfung der Frage des Erbbaurechts.

Stv. Süßkind: Wir bitten um direkte Ablehnung der Vorlage und zwar aus dem Grunde, weil das Gebäude bereits nahezu fertig ist, ohne daß wir vorher wegen des Verkaufs des Platzes gefragt worden sind. Wir werden von jetzt ab überhaupt gegen jede Vorlage stimmen, wenn die Arbeiten schon in Angriff genommen worden sind. Der Stadtrath mag dann sehen, wie er zurecht kommt.

Stv.-V. Diffené: Ich möchte den Stadtrath fragen, ob es richtig ist, was Stv. Süßkind soeben gesagt hat und ob solche Ausschreitungen wirklich vorgekommen sind.

Oberbürgermeister Beck: Daß die Rudergesellschaft den Bau schon begonnen hat, ist weder mir noch dem Stadtrath bekannt. Die Bonadiesinsel ist sehr weit entfernt und ich habe von der ganze Sache erst erfahren, als ich diesen Saal heute betreten habe. Der Vertrag mit der Rudergesellschaft ist vom Stadtrath abgeschlossen worden, vorbehaltlich der Genehmigung des Bürgerausschusses. Die Rudergesellschaft wird die Folgen ihrer etwas voreiligen Handlungsweise tragen müssen. Ich muß sagen, daß die Position der Rudergesellschaft infolge ihres Vorgehens eine wesentlich andere geworden ist als früher.

Stv.-V. Harder: Herr Oberbürgermeister Beck hat erklärt, daß ein Vertrag abgeschlossen worden sei. Ich habe gestern nach diesem Vertrag gefragt und da ist mir eine mit Bleistift geschriebene und nicht unterschriebene Skizze gegeben u. gesagt worden, ein anderer Vertrag sei nicht vorhanden. Der Fall zeigte wieder klar, daß uns nicht alle Akten zur Verfügung gestellt werden. Wozu ist denn da der Stv.-V. da. Wir können da ebenso gut unser Amt niederlegen.

Oberbürgermeister Beck: Ich möchte den Herrn Stv.-V. Harder fragen, von wem er den Vertrag verlangt hat. An mich ist ein derartiges Ersuchen nicht gekommen und ich bin die einzige hierfür zuständige Stelle.

Stv.-V. Harder: Ich habe mich an Herrn Syndikus Dr. Landmann und an Herrn Bürgermeister Martin gewandt, weil dieser die Sache behandelt.

Oberbürgermeister Beck: Herr Bürgermeister Martin ist verreist. Der Vertrag liegt hier. Ich kann mir nicht denken, daß Herr Harder andere Akten bekommen hat.

(Herr Stv.-V. Harder geht an den Tisch des Oberbürgermeisters und besieht sich den Vertrag, wobei sich herausstellt, daß es der gleiche Vertrag ist, den er gestern erhalten hatte.)

Oberbürgermeister Beck: Ich erkläre, daß Herr Stv.-V. Harder den Vertrag, der vorliegt, richtig erhalten hat. Der Stv.-V. braucht also sein Amt deßwegen nicht niederzulegen.

Stv.-V. Fulda freut sich, daß endlich einmal aus der Mitte des Hauses etwas zur Wahrung der Würde des Bürgerausschusses geschieht, damit er vom Stadtrath nicht mehr als quantite negliable behandelt wird. Redner hofft, daß das heutige Vorkommniß seine gute Wirkung ausüben werde.

Oberbürgermeister Beck nimmt den Stadtrath in Schutz und erklärt nochmals, von dem eigenmächtigen Vorgehen der Rudergesellschaft keine Kenntniß gehabt zu haben. Wenn der Bürgerausschuß Anträge stellen will, der Rudergesellschaft die Auflage zum Niederreißen des Gebäudes zu machen, so nehme ich diese Anträge gern entgegen, weil der Stadtrath dadurch die nothwendige Rückenstärkung erhält, gegen etwaige aus der Bürgerschaft kommende Klagen, daß er eine zu herbe Maßregel gegen die Gesellschaft ergriffen habe.

Stv.-V. Diffené: Die Art und Weise des Vorgehens der Rudergesellschaft bildet eine grobe Verletzung des Rechtes des Bürgerausschusses und dieser muß sich das Recht vorbehalten, zu beschließen, was geschehen soll. Im Augenblick wird dies nicht zu übersehen sein.

Str. Dreesbach: Ich möchte den Antrag stellen, daß der Stadtrath diese Vorlage direkt zurückzieht. Der Stadtrath wird dann zu berathen haben, was weiter geschehen soll

Stv.-V. Diffené: Ich freue mich, Herrn Str. Dreesbach das aussprechen zu hören, was ich soeben mit meinem Nachbarn, Herrn Fulda, berathen habe. Ich bitte gleichfalls um Zurückziehung der Vorlage.

Oberbürgermeister Beck: Ich ziehe im Namen des Stadtraths die Vorlage zurück, da durch das Vorgehen der Rudergesellschaft eine ganz neue Sachlage geschaffen worden ist.

Betrieb der elektrischen Straßenbahn, hier die Vereinbarung mit der Stadt Ludwigshafen betr.

Stv.-V. Harder ersucht um Annahme der Vorlage, wenngleich diese die Interessen der Stadt Mannheim nicht ganz wahre.

Stv. Reinhard ist auch dafür, daß der Vertrag ohne Weiteres genehmigt wird, wenngleich auch er der Ansicht ist, daß die Stadt Ludwigshafen mit diesem neuen Vertrage sehr gut wegkommt. Im Uebrigen bespricht Redner eingehend die Haarmann- und die Rillenschienen, worauf Herr Straßenbahndirektor Löwit erwidert.

Die Vorlage des Stadtraths wird einstimmig genehmigt.

Die Ueberweisung des seitherigen Realgymnasiumsgebäudes N 6 Nr. 4a an die Ingenieurschule und die Gewerbeschule, hier Vornahme von Hauptausbesserungen.

Die Renovationen kosten M. 25 374.

Stv.-V. Fulda empfiehlt die Vorlage. Die Ingenieurschule habe sich bis jetzt sehr gut entwickelt und er glaube, daß dies auch für die Zukunft der Fall sein werde.

Stv. Leonhard fragt an, wie es mit dem Neubau der Gewerbeschule stehe.

Oberbürgermeister Beck entgegnet, daß dem Bürgerausschuß in seiner nächsten am 16. Juli stattfindenden Sitzung eine diesbezügliche Vorlage zugehen werde.

Die Vorlage des Stadtraths wird angenommen.

Auf eine Anfrage wegen der

Reform des Mannheimer Realmittelschulwesens

gibt Oberbürgermeister Beck folgende Auskunft:

Die Genehmigung der Staatsbehörden zu der vom Stadtrathe mit Bericht vom 17. Mai 1901 Nr. 12883 I beantragten Errichtung einer Reformrealmittelschule nach Altonaer System, d. h. mit dreijährigem gemeinsamen Unterbaue und dann eintretender Gabelung in eine Real- bezw. Oberrealabtheilung und in eine Realgymnasialabtheilung ist noch nicht erfolgt. Sollte diese Genehmigung ertheilt werden, so wird unter der Voraussetzung, daß die Oberschulbehörde der unerläßlichen Entlastung der Oberrealschule durch die vom Stadtrathe beantragte Zuweisung von Parallelabtheilungen der letzteren Schule an die neu zu errichtende Reformschule zustimmt, das in der Tulla- und Prinz-Wilhelmstraße neu erstellte Gebäude im Einklange mit den in dem Vortrage an den Bürgerausschuß vom 19. April 1898 bezw. 18. April 1899 enthaltenen Ausführungen der neuen Reformschule zugewiesen werden. Nach Eintreffen der Entscheidung der staatlichen Unterrichtsbehörden wird ungesäumt Vorlage an den Bürgerausschuß wegen Zustimmung zu dem neu zu erlassenden Statute erfolgen.

Es hat nunmehr noch die Abstimmung über die Vorlage wegen des Verkaufs eines Bauplatzes an den Turnverein zu erfolgen.

Da der Saal sich sehr geleert hat und das Kollegium offensichtlich nicht mehr die beschlußfähige Ziffer aufweist, erklärt Oberbürgermeister Beck, daß die Vorlage für die nächste Sitzung des Bürgerausschusses zurückgestellt werde.

---

* **Das Befinden Seiner Königlichen Hoheit des Erbgroßherzogs** war in der vergangenen Woche im wesentlichen unverändert und, von immer noch wiederkehrenden, wenn auch vorübergehenden Schwankungen abgesehen, befriedigend. Allgemeingefühl, Schlaf, Appetit waren gut.

* **Großherzogliches Institut Mannheim.** Die Stelle der Vorsteherin des Großherzoglichen Instituts ist seit dem am 25. August v. J. erfolgten Tod der langjährigen hochverdienten Vorsteherin Frl. Anna Sammet verwaist. Da eine sofortige Wiederbesetzung der Stelle vor dem unmittelbar bevorstehenden Semesterwechsel im Herbst vorigen Jahres nicht mehr erfolgen konnte, so wurde mit der stellvertretenden Führung der Vorstandsgeschäfte nach den Anweisungen des Verwaltungsraths die geschäftskundige, dienstälteste Lehrerin Frl. Luise May betraut. Der Stadtrath erklärte sich mit der getroffenen fürsorglichen Regelung der Verhältnisse im Großh. Institut einverstanden. Die alsdann im Schooße des Verwaltungsraths mit der anerkennenswerthesten Gewissenhaftigkeit und Sorgfalt durchgeführten Verhandlungen wegen Wiederbesetzung des ebenso angesehenen, wie verantwortungsvollen Vorsteherin-Amtes haben soeben durch die einmüthige Entschließung der städtischen Kollegien einer freudig zu begrüßenden Abschluß erlangt, indem Fräulein Marianne Streccius vertragsmäßig mit definitiver Anstellung zum Amt der Vorsteherin berufen worden ist. Frl. Streccius, evangelisch, geboren zu Kassel, entstammt einer hochangesehenen Offiziersfamilie; sie wurde auf Grund vorschriftsmäßig bestandenen Examens, ferner nach ihrer vielseitigen gediegenen Ausbildung als Lehrerin und Erzieherin, nach Lehrbefähigung und Charaktereigenschaften für das Amt der Vorsteherin als vorzüglich qualifizirt befunden. Genannte Dame weiß durch ihr jugendfrisches Wesen die Herzen ihrer Zöglinge zu gewinnen und dadurch einen nachhaltigen erziehlichen Einfluß auf deren Charakter auszuüben. Wenn auch der schwer zu beklagende Tod der früheren Vorsteherin eine nicht zu unterschätzende Störung zur Folge gehabt hat, so gibt sich doch der Stadtrath und mit ihm der Verwaltungsrath der sicheren Hoffnung hin, daß es den einzusetzenden Bemühungen gelingt, das altbewährte Institut der Stadt Mannheim wieder zu kräftigen und in alten Ehren zu erhalten. Ihre Königliche Hoheit die Großherzogin, die hohe Protektorin der Anstalt, haben denn auch neuestens wieder in einem huldvollen Anerkennungsschreiben an den Vorsitzenden des Verwaltungsraths über die ausdrücklich ausgesprochene Absicht der Stadtverwaltung, das Institut in der alten, bewährten Weise weiterzuführen, Höchstihre lebhafte Genugthuung zu erkennen gegeben und der Hoffnung Ausdruck verliehen, daß die Wahl der neuen Vorsteherin dem Hause zum Segen gereichen wird. Frl. Streccius wird ihr Amt Mitte Juni antreten. (Wie schon in der vorigen Nummer mitgetheilt, hat der Bürgerausschuß gestern in geheimer Sitzung den zwischen dem Stadtrath und Frl. Streccius abgeschlossenen geheimen Vertrag berathen und ihm dann in öffentlicher Sitzung seine Zustimmung ertheilt. D. R.)

* **Verpackung der Drucksachensendungen.** Bei Verpackung von Drucksachen für die Postbeförderung wird von den Absendern häufig dadurch gesündigt, daß nur ein Streifband verwendet und lose umgelegt oder ein ungeeigneter Briefumschlag gewählt wird. In die weitgeöffneten taschenförmigen Falten solcher mangelhaften Streifbandsendungen, sowie in die offenen größeren Briefumschläge mit nach innen eingesteckter Verschlußklappe, die von den Postbeamten mit gutem Grunde als „Brieffallen" gefürchtet werden, verschieben sich unbemerkt Briefe, Postkarten und andere kleine Gegenstände und machen sodann als blinde Passagiere wider Willen oft weite Irrfahrten in den Drucksachen mit. Günstigen Falles, wenn sie von einem Postbeamten in ihrem Versteck entdeckt oder vom Empfänger der Drucksache zurückgegeben werden, gelangen sie mit größerer oder geringerer Verspätung in die Hände des Adressaten; anderenfalls sind sie verschwunden. Die Postverwaltung ist, wie aus den Berichten über die im Februar im Reichspostamt stattgefundene Konferenz mit Vertretern des Handelsstandes hervorging, eifrig bestrebt, durch geeignete Vorkehrungen die den anderen Sendungen von den Drucksachen her drohende Unsicherheit abzuwenden. Im eigensten Interesse des Publikums liegt es, die Postverwaltung in diesen Bestrebungen zu unterstützen, indem es in der üblichen Drucksachenverpackung Wandel eintreten läßt. Dies ist ohne erhebliche Mühe oder Kosten für den Absender sehr wohl angängig. Bei größeren Drucksachen, die unter Band verschickt werden sollen, bietet sich als wirksamstes Mittel zur Vermeidung breiter Spalten die Anlegung eines Kreuzbandes an Stelle des einfachen Streifbandes. Kann man sich aber hierzu nicht entschließen, dann sollte man wenigstens ein aus gutem Papier gefertigtes Streifband so eng wie nur möglich um die Drucksache legen und außerdem eine feste kreuzweise Umschnürung mittels Fadens oder Gummibandes herumschlingen. Bei Drucksachen, die unter größeren Briefumschlägen zur Absendung kommen sollen, wären thunlichst Umschläge anzuwenden, deren Verschlußklappe sich nicht am breiten oberen Rande, sondern an der schmalen Seite befindet. Jedenfalls soll man die Verschlußklappe nicht in den Umschlag einstecken; will man den Inhalt vor dem Herausfallen schützen, so verwende man Umschläge, deren Verschlußklappe einen zungenartigen, zum Einstecken in einen äußeren Schlitz des Umschlags eingerichteten Ansatz besitzen. Auch in anderen Formen hat die Papierindustrie bereits sichernde Drucksachenhüllen auf den Markt gebracht. Damit die Versender von Drucksachen diese Anregung beherzigen und, jeder für seinen Theil, ernstlich dazu beitragen, den von den Brieffallen ausgehenden Unzuträglichkeiten zu steuern, seien sie noch darauf hingewiesen, daß sie hierdurch nicht bloß im Interesse Anderer, sondern auch im eigenen handeln, denn dieselben Gefahren, daß sie Anderen durch mangelhafte Verpackung ihrer Drucksachen bereiten, drohen ihren eigenen Briefen und Karten durch Brieffallen von anderen Absendern und wenn einem Versender auch vielleicht noch kein Leid in dieser Beziehung widerfahren ist, kann der böse Zufall jeden Tag einen weichtigen Brief von ihm oder an ihn in eine solche Falle führen.

* **Der Allgemeine deutsche Schulverein zum Schutze des Deutschthums im Auslande** (Ortsgruppe Mannheim) hielt am letzten Samstag seine Jahresversammlung ab. Aus dem Bericht des Rechners ergab sich die erfreuliche Thatsache, daß die Zahl der Mitglieder sich um 59 vermehrt hat und nunmehr 328 beträgt. Dementsprechend stiegen auch die Einnahmen, und so war es möglich, mit etwas reichlicheren Gaben jene deutschen Gemeinden zu bedenken, die jenseits unserer deutschen Reichsgrenzen gegen äußerst zähe und vielfach fanatische Gegner ihre deutsche Eigenart hochhalten, und deren unermüdliches, opferwilliges Eintreten für die Erhaltung ihres Volksthumes uns Reichsdeutschen die unabweisbare nationale Pflicht auferlegt, den so schwer bedrängten Stammesgenossen nach Kräften Hilfe zu leisten. Besonderer Unterstützung werth erschienen wieder eine Anzahl deutscher Schulgemeinden in Böhmen und in Tirol, und wenn dort die deutsche Sprache mehrfach wieder festen Boden gewann, ja zum Theil sogar in siegreichem Vordringen begriffen ist, so darf sich die hiesige Ortsgruppe mit Genugthuung sagen, daß auch sie zu diesem Fortschritte nach ihrem Vermögen beigetragen hat. Die Summe der zu ihrer Verfügung stehenden Mittel erhöhte sich diesmal durch hochherzige Spenden einzelner Mitglieder, vor Allem aber durch den Zuschuß der Stadtgemeinde Mannheim im Betrage von 100 Mark, dessen hier mit besonderem Danke gedacht sein soll. Eine ganze Reihe deutscher Städte — obenan Berlin und Leipzig mit je 500 M., dann Frankfurt a. M. und Magdeburg mit je 300 M., München und Hannover mit je 200 M. usw. — haben in den letzten Jahren den Schulverein in werkthätiger Weise unterstützt, und daß diesen nun auch Mannheim sich angeschlossen hat, muß mit doppeltem Danke begrüßt werden, insofern dieser Schritt

---

„Silver-Slipper" am Lyric-Theatre. Der betreffende „silberne Pantoffel" gehört einer leichtsinnigen Bewohnerin des Planeten Venus, die allzu gerne einmal wissen möchte, wie es eigentlich auf der Erde aussieht, zumal sie vernommen hat, daß es dort im Gegensatze zu ihrem eigenen Planeten „Männer" gibt. Sie läßt daher als eine Art von Botschaft ihren silbernen Pantoffel über den Rand einer rosigen Wolke auf die Erde fallen, und wird zur Strafe für ihren Leichtsinn verurtheilt, sich auf die Erde zu begeben und dort ihren Silver Slipper wieder zu holen, was sie natürlich nur zu gerne befolgt. Diese „moderne Extravaganza", wie der Komponist, Leslie Stuart, sein Werk nennt, bietet natürlich eine Fülle von prächtigen Gelegenheiten in musikalischer und darstellerischer Hinsicht, die auch durchweg gut ausgenutzt worden sind. Die Scenerien auf dem Planeten Venus sind sogar einzig schön und von großartigem künstlerischen Effekt, ganz Wagnerisch und lebhaft an Götterdämmerung und Rheingold erinnernd. Leslie Stuart hat mit seiner „Anrufung der Göttin Venus" in der Planeten-Scene entschieden einen wirklichen Triumpf errungen, und einige der übrigen gefälligen Lieder, deren Worte zum Theil dem echt lyrischen Talent des Dichters Gorge Rollit zu verdanken sind, sind schon jetzt auf dem besten Wege, populär zu werden. Die hauptsächlichen Darsteller gehören zu den volksthümlichsten von London, wie die unverwüstliche Miß Connie Ediß mit ihrem köstlichen Humor, der seines Gleichen in London nicht hat. Unter den Schönen des Planeten Venus tritt besonders Miß Molly Lowell, eine Repräsentantin der idealsten Frauenschönheit hervor, zumal wenn sie mit junoischer Strenge als unnachsichtliche Richterin die leichtsinnige Stella verurtheilt, wobei auch die Schönheit ihrer Stimme in vornehmster Weise zur Entfaltung kommt. — Der „Silver Slipper" ist ein „Ereigniß der Saison" und wie gesagt ein typisches obendrein für englische Operetten-Mache.

Auf vollständig theatralischem Gebiete bewegt sich auch in diesem Jahre wieder das große „Military Tournament", welches wie alljährlich unter dem Protektorat des Oberkommandirenden der ganzen englischen Armee veranstaltet wurde und ausschließlich von aktiven britischen Offizieren und Soldaten mit ihrer Dienstausrüstung, mit ihren Gewehren, Geschützen etc. inscenirt wird. Diese Schaustellung ist gewöhnlich aus allerhand militärischen Episoden und Uebungen zusammengesetzt, welche das Leben in den englischen Armee veranschaulichen sollen, und bringt schließlich auch noch ein größeres Spektakelstück, in welchem mit viel Gewehrfeuer, Geschützdonner und Hurrahgeschrei irgend ein britischer „Sieg" über feindliche Eingeborene oder dergleichen zur Darstellung gelangt. Wenn man sich nach diesem Tournament ein Urtheil über die acussere Erscheinung des englischen Militärs und seine dienstlichen Leistungen bilden wollte, so müßte dasselbe ganz ausgezeichnet ausfallen, denn die Darsteller sind immer ausgesucht schöne Leute, die tadellos exerciren und die großartigsten Kunststücke zu Pferde und zu Fuß oder beim Kunstfahren mit ihren Geschützen ausführen. Der Reinertrag dieser außerordentlich populären und stark besuchten „Turnire" ist für militärische Pensions-Fonds und für Wittwen- und Waisenkassen bestimmt, was jedoch nicht der einzige gute Zweck ist, den die Militärbehörden mit diesem seltsamen soldatischen Theaterspiele im Auge haben. Vor allen Dingen handelt es sich natürlich um nichts Anderes, als um eine recht packende und erfolgreiche Reklame für das englische Söldnerheer, von dessen vielen und recht häßlichen Schattenseiten im „Military Tournament" selbstverständlich nichts zu sehen ist. Es ist denn auch wiederholt statistisch festgestellt worden, daß die Rekrutirungs-Bureaux selten bessere „Geschäfte" machen, als im Verlaufe und nach diesen militärischen Prunk-Schaustellungen, die in der riesigen „Agricultural Hall" in der Vorstadt Islington stattfinden.

Es ist vielleicht etwas weit hergeholt, wenn unter „Theatralia" auch von einer Kirche, einem Pastor und von seiner Gemeinde die Rede ist, aber theatralisch ist die folgende kleine Geschichte ganz gewiß. Der Vicar eines vornehmen Kirchspieles im Westende von London kam plötzlich auf eine gloriose Idee, den Besuch seiner Nachmittagspredigten zu fördern. Er theilte seinen Gläubigen durch Anschlag und Annonce mit, daß er einen speziellen „Evening-Dreß-Service", also einen Gottesdienst eingerichtet habe, an welchem die geehrte Haute Volée in Frack und Claque, die Damen in den üblichen tief ausgeschnittenen Kleidern und im vollen Schmucke ihrer ganzen Diamantenpracht theilnehmen könne. Diese Idee fand großen Beifall, und nun hat der kluge Pfarrer seine Kirche am Sonntag Nachmittag voll von fashionablen Leuten, die nach dem Diner seine salbungsvollen Verdauungspredigten hören, welche nach altem Westend-Usus niemals aufregend sein und von Höllenstrafen oder dergleichen reden dürfen. Bei Leibe nicht, nur von ewigen Freuden und Belohnung der guten und wohlthätigen Menschen ist da die Rede, — dann fällt auch nachher die Kollekte um so reichlicher aus. — Gehört eine solche skandalöse Blasphemie nicht wirklich unter die „Theatralia"??

MARCHIVUM

nicht nur finanziell die hiesige Ortsgruppe um ein Bedeutendes fördert, sondern am besten geeignet ist, Mißverständnisse zu zerstreuen, der Schulverein auch hier immer wieder begegnet. Durch diese Stadtvertretung sehen nun auch Mannheims Bürger bei seinen Mitgliedern, noch bei den unterstützungsbedürftigen Stammesgenossen darnach fragt, welcher Konfession oder welcher politischen Partei der Einzelne angehört, daß es grundsätzlich für ihn solche Unterscheidung nicht gibt, da er nur das eine Ziel im Auge hat: die Erhaltung des Deutschthums im Auslande. Umsomehr darf jetzt erwartet werden, daß das Verständniß für die hohe nationale Aufgabe des Schulvereins in immer weitere Kreise unserer Bürgerschaft dringe und ihm neue Mitglieder zuführe, da doch auch jetzt deren Zahl, ganz anders als in früheren Jahren, keineswegs mehr der Größe und Bedeutung Mannheims entspricht. Anmeldungen zum Eintritt in den Verein (Jahresbeitrag mindestens 2 Mk.) nehmen entgegen die Mitglieder des Vorstandes: Geh. Hofrath Haug, Oberlehrer Ischler, Prof. Busch, Bürgermeister v. Hollander, Kaufmann R. Kraher, Kaufmann W. Rauen, Prof. Dr. Rohl, Prof. A. Baumann.

* **Die Badische Krankenzuschuß- und Sterbekasse „Vorsicht“**, eingeschriebene Hilfskasse in Mannheim, U 4, 17, erhebt im Monat Juni laut Beschluß der Vorstandssitzung keine Aufnahmegebühren; damit auch dem Arbeiterstande Gelegenheit geboten ist, einzutreten. (Siehe im Annoncentheil.)

* **Der Verband deutscher Schlosserinnungen** hält seinen 16. deutschen Schlossertag am 23., 24., 25. Juni in Freiburg ab. Eine Versammlung wird am 23. Abends 8 Uhr im Saale der „Harmonie“ abgehalten, die Hauptversammlung tagt am 24. u. 25. 9 Uhr früh im großen Kornhaussaale am Münsterplatz. Anmeldungen sind an Herrn Schlossermeister Joh. Zink in Freiburg zu richten.

* **Zur Sonderfahrt des deutschen Flottenvereins nach der Wasserkante**, 21.—25. Juni werden Anmeldungen bis zum 15. Juni von der Kanzlei des Vereins Berlin NW. Schiffbauerdamm 23 gegen Einsendung des Betrages von M. 100 (von Berlin und zurück) bezw. M. 70 (von Bremen und zurück) entgegengenommen. Die Abfahrt von Berlin nach Bremen findet am 21. ds. früh statt.

* **Pilgerzug nach Walldürn.** Heute früh 7 Uhr wurde vom hiesigen Hauptbahnhofe aus ein Extrazug nach Walldürn abgefertigt. Die Zahl der Pilger war eine ungemein große und stellten namentlich die Pfalz, wie auch die benachbarten hessischen Orte ein bedeutendes Contingent. Die Mehrzahl der Wallfahrer gehörte dem weiblichen Geschlechte an, während Männer nur spärlich vertreten waren.

* **Stadtpark.** Wir machen nochmals darauf aufmerksam, daß heute Mittwoch Abend wegen der Anwesenheit deutscher Conditoren im Stadtpark eine große italienische Nacht arrangirt wird. Für das Nachmittag-Concert von 4—6 Uhr ist der Eintrittspreis 20 Pfg.

* **Operetten-Abend im Ballhaus.** Nachdem die Kapelle Petermann unter der vortrefflichen Leitung ihres Dirigenten Herrn Becker veranstalteten Konzerte so großen Beifall gefunden haben, machen wir unsere verehrlichen Leser darauf aufmerksam, daß kommenden Donnerstag ein Operetten-Abend stattfindet, welcher zweifellos genußreiche Stunden in Aussicht stellt.

* **Wasserthurmplatz!** Man schreibt uns: Der verehrl. Stadtrath würde sich den Dank aller derjenigen, die um den Wasserthurmplatz täglich herumgehen müssen, für einander erwerben, wenn er, falls nicht schon vorgesehen, veranlassen würde, daß die äußere Peripherie des tiefer liegenden Platzes auch mit Bäumen bepflanzt würde, damit man im Schatten der Bäume auf dem Gehweg um den Wasserthurmplatz herum sein Heim aufsuchen kann. Die äußere Kante des Gehweges ist ja bereits mit Bäumen bepflanzt.

* **In großer Gefahr.** Ein Leser unseres Blattes schreibt uns: Letzten Montag entgingen die Reisenden des Main-Neckar-Bahn-Schnellzugs 12 Uhr 11 ab Darmstadt einer großen Gefahr. Zwischen Bessungen und Eberstadt mußte plötzlich der Zug anhalten, weil das Geleise, an dem Arbeiter beschäftigt waren, anscheinend unterbrochen war. Liegt hier eine von ruchloser Hand veranlaßte absichtliche Gefährdung des Zuges oder eisenbahnseitiges Verschulden vor?

* **Muthmaßliches Wetter** am Donnerstag den 13. Juni. In der Umgebung des Weißen Meeres und der Ladogasee ist ein neuer Hochdruck aus dem höchsten Nordosten Europas mit 765 mm eingetroffen, ein gleicher Hochdruck liegt jetzt auch wieder über Spanien, dem biskayischen Golf und einem Theile von Irland. Ueber der oberen Nordsee und ganz Norwegen zeigt sich noch eine Depression von 755 mm, die aber rasch nordwärts ausweichen muß und die Depression über Mittel- und Norddeutschland links der Oder, sowie über einen Theil von Oesterreich und Oberitalien mit 759 mm dürfte auch demnächst ihre Ausgleichung finden. Ueber der Schweiz und Süddeutschland dauert aber die Gewitterneigung noch immer fort. Von dieser abgesehen, ist jedoch für Donnerstag und Freitag wieder größtentheils trockenes und auch mehrfach heiteres Wetter zu erwarten.

Polizeibericht vom 12. Juni.

1. Verunglückt ist am 11. dss. Mts., Vormittags 9½ Uhr an dem Neubau K 1, 1 der Taglöhner Johann Bohnenbusch von Ludwigshafen dadurch, daß eine zum Abspriessen des Baugerüsts bestimmte Stütze umfiel, ein Brett, auf welchem Bohnenbusch stand, durchschlug, worauf dieser in einen 2 m tiefen Kellerraum stürzte. Er erlitt mehrere nicht unerhebliche Verletzungen und wurde nach Anlegung eines Nothverbandes mittelst Droschke in seine Wohnung gebracht.

2. Von unbekanntem Thäter wurde am 1. d. M., Vormittags zwischen 10 und 11 Uhr ein vor Schmollers Laden P 1, 1, stehender unangestrichener Rädriger Handkarren (mit Lannen, Stellbrettern, Vorder- und Hinterschild) entwendet. Die rechte Lanne ist gebrochen und deshalb an der Bruchstelle mit Eisen beschlagen; die linke Lanne ist ebenfalls gebrochen, aber sonst unverändert.

Der Eigenthümer des Karrens sichert demjenigen, welcher ihm denselben zurückbringt oder Anhaltspunkte zur Ausfindigmachung desselben erbringt, eine Belohnung von 5 Mark zu.

3. Verhaftet wurden: a) Der von Gr. Staatsanwaltschaft hier wegen Unterschlagung verfolgte Johann Friedrich Keller von Rastatt; b) 9 weitere Personen wegen verschiedener strafbarer Handlungen.

Aus dem Großherzogthum.

* **Heidelberg**, 11. Juni. Gestern sprang die 18jährige Näherin Braun vom 3. Stock eines Hauses in der Bauamtsgasse auf die Straße und zog sich eine Gehirnerschütterung zu; auch brach dieselbe den linken Arm. Das Mädchen soll ein Liebesverhältniß unterhalten haben, welches die Angehörigen nicht duldeten.

* **Rettigheim**, Kr. Heidelberg, 11. Juni. Gestern Nacht drang ein Dieb an dem Hause des verwittweten Nikolaus Bender durch ein kleines Dachfenster in die Schlafstube ein. Als er nach Geld suchte, erwachte der alte Mann aus dem Schlafe, worauf der Einbrecher ihn würgte und derart mit einem Knüttel auf den Kopf schlug, daß er von Blut überströmte. Durch den Lärm aufmerksam gemacht, waren bald eine Anzahl Männer zur Stelle, die den Angegriffenen aus seiner Lage befreiten und den Einbrecher festnahmen und in den Ortsarrest verbrachten. Thäter ist der etwa 38 Jahre alte verwittwete Tüncher Firnkes aus Forst bei Bruchsal. Derselbe wurde heute früh in's Wiesloch Amtsgefängniß abgeführt.

* **Nauenberg** bei Wiesloch, 11. Juni. Gestern Mittag schlug der Blitz bei einem Gewitter in das Gebäude des Herrn Gemeinderaths Sieber ein. Es war ein kalter Schlag. Herr Bürgermeister Rößler, der in der Nähe des betr. Hauses stand, wurde zu Boden geschleudert, ohne sich zu verletzen. Ein Italiener, der unter einem Baum Schutz suchte, wurde, da der Blitz in betr. Baum schlug, zu Boden geworfen und mußte nach Nauenberg getragen werden.

Pfalz, Hessen und Umgebung.

* **Ludwigshafen**, 11. Juni. Wir erhalten folgende Zuschrift: Eine in der heutigen Nummer Ihrer Zeitung gebrachte Notiz über den Rücktritt des Unterzeichneten aus der Stellung als Stadtbaurath in Ludwigshafen a. Rh. ist geeignet, denselben vor der Oeffentlichkeit in ein falsches Licht zu stellen und läßt der Vermuthung Raum, als ob er in voreiliger Weise sein Amt niedergelegt und nach eingetretener Reue den Stadtrath um Wiederanstellung ersucht hätte. Zur Steuer der Wahrheit diene Folgendes: In Folge von Differenzen zwischen dem bauleitenden Beamten beim Neubau der elektrischen Centrale hier und den Vertreter der Firma O. v. Miller, sowie in Folge einer in dieser Sache ohne vorherige Verständigung des Stadtbauamtes bez. des Leiters derselben — also des Unterzeichneten — ergangenen bürgermeisteramtlichen Verfügung sah sich der Unterzeichnete veranlaßt, seine Stelle niederzulegen und hat diesen seinen Entschluß dem Herrn Bürgermeister in einem Schreiben vom 21. Mai zur weiteren Veranlassung mitgetheilt. Von einer Stellenkündigung konnte keine Rede sein, da der Unterzeichnete auf Lebensdauer angestellt war. Durch verschiedene nähere mündliche Aussprachen mit dem Herrn Bürgermeister wurde für den Unterzeichneten die Angelegenheit in befriedigender Weise und so gelöst, daß er in der Lage sich befand, sein Schreiben zurückziehen zu können. Voraussetzung dabei war jedoch, daß seitens des Stadtrathes bei Behandlung der Angelegenheit die Zurücknahme des Schreibens ohne Weiteres entgegengenommen würde und Weiterungen sich hieran nicht knüpfen würden. Da Letzteres nicht zugetroffen und unter Anderem auch die Eingehung eines neuen, die bisher erworbenen Rechte (Stabilität etc.) des Unterzeichneten kürzenden Dienstvertrages zur Erwägung gestellt wurde, so wurde seitens des Unterzeichneten vor erfolgter Beschlußfassung die angezeigte Stellenniederlegung aufrecht erhalten. Beutner.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Hoftheater. Die als 12. Volksvorstellung angekündigte Meisteroper Mozarts „Die Hochzeit des Figaro“ mußte wegen plötzlicher Erkrankung des Frl. Dima, welche an Stelle der Frau Rocke-Heindl erstmals die Gräfin singen sollte, in letzter Stunde abgesagt werden. Als Ersatz wurde Adams reizende Oper „Der Postillon von Lonjumeau“ gegeben. Das Publikum, anfangs unwillig über die bei Volksvorstellungen fast zur Regel gewordene Absage, versöhnte sich im Laufe der Vorstellung mit dem Repertoirwechsel. Die entzückend melodiöse Musik, die hübsche amusante Handlung und das humorvolle Spiel unserer bewährten Solisten verscheuchten die Wolken des Unmuths und verbreiteten die sonnigste Heiterkeit im Zuschauerraum. Chapelous, Gesang und virtuoses Peitschenknallen, sowie das erste Finale wurden sehr lebhaft applaudirt. Den weiten Verlauf der Vorstellung haben wir nicht verfolgt, da die Besetzung die gewohnte war und zur kritischen Besprechung keinen Anlaß gab. Fr.

Aus Anlaß des Heidelberger Musikfestes hat der Großherzog den nachgenannten Personen den Orden vom Zähringer Löwen verliehen, und zwar: das Ritterkreuz 1. Klasse mit Eichenlaub: dem Vorsitzenden des Gesammtvorstandes des Allgemeinen deutschen Musikvereins, Generalmusikdirektor Fritz Steinbach in Meiningen; das Ritterkreuz 1. Klasse: dem Universitätsmusikdirektor und außerordentlichen Professor Dr. Philipp Wolfrum in Heidelberg; das Ritterkreuz 2. Klasse mit Eichenlaub: den Stadträthen Anton Ludw. Lehmann und Konrad Ludw. Amman in Heidelberg.

Die Besserung im Befinden Ibsens hält erfreulicherweise an. Der Dichter macht, wie aus Christiania gemeldet wird, schon täglich Spazierfahrten.

Zum Zweikampf Knote-Mohwinkel schreibt Herr Knote den „Münch. N. Nachr.“ daß er an dem betrübenden Ausgang des Zweikampfes ebenso unschuldig sei, wie sein Mannheimer Kollege. Wenn Herr Mohwinkel allerdings vor dem Beginn des Kampfes noch gesagt habe: „Nun wollen wir's aber ordentlich feste machen“, so hätte er auch darauf gefaßt sein müssen, daß der Gralsritter es „ordentlich feste machen“ würde.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

* Heidelberg, 11. Juni. Oberbibliothekar Prof. Zangemeister wurde der „Heidelb. Zeitung“ zufolge zum Direktor der Universitätsbibliothek in Bonn berufen.

* Berlin, 11. Juni. Die Gesellschaft für elektrischen Ferndruck, die die ausschließliche Lizenz auf den bei Siemens u. Halske erfundenen, von jedem Ungeübten zu benutzenden Typendruck-Telegraphen, genannt elektrischer Ferndrucker, besitzt, schloß mit dem Reichspostamt einen Vertrag, auf Grund dessen voraussichtlich noch im Laufe des Jahres 1901 die Einführung des Apparates in den öffentlichen Verkehrs Berlins erfolgen wird. Schon jetzt wird der Apparat bei Privaten eingeführt, um ihnen eine direkte Korrespondenz mit dem Haupttelegraphenamte zur Annahme wie zum Aufgeben von Telegrammen zu ermöglichen.

* Berlin, 11. Juni. Der Bundesrath hat in seiner gestrigen Sitzung von der ihm durch Gesetz vom 29. Mai ds. Js. ertheilten Ermächtigung Gebrauch gemacht, indem er den Angehörigen und den Erzeugnissen von Großbritannien und Irland, sowie der britischen Kolonien und auswärtigen Besitzungen die Rechte der meistbegünstigten Nation in der bisherigen Weise auch über den 30. Juli ds. Js. hinaus bis auf Weiteres einräumte. Nur insoweit ist eine Aenderung eingetreten, daß die Ausnahme von der Meistbegünstigung sich vom 31. Juli ds. Js. ab auf die Erzeugnisse und Angehörigen Kanadas beschränkt, dagegen diejenigen der Kolonie Barbados zunächst nicht weiter trifft. Barbados hatte bekanntlich durch einen im Jahre 1899 aufgestellten Zolltarif deutsche Waaren ungünstiger behandelt, als die anderer Länder.

* Berlin, 11. Juni. Generalleutnant Lessel meldet unter dem 10. ds. Mts. aus Tientsin: Die Stäbe der Besatzungsbrigade und der neuen Truppentheile sind heute zusammengetreten.

* Berlin, 11. Juni. Die „Berl. Neuesten Nachr.“ erfahren, der preußische Fiskus lasse in den Bezirken Münster und Osnabrück durch private Bohrgesellschaften nach Kohlenbohren.

* Petersburg, 11. Juni. Der Finanzminister hat heute eine Verfügung erlassen, wonach fortan zur Kotirung an den russischen Börsen Werthpapiere von Handels- und Industrie-Gesellschaften, an deren Gründung oder Verwaltung deutsche Reichsangehörige betheiligt sind, nicht anders zugelassen werden sollen, als jedesmal Kraft besonderer Bewilligung des Finanzministers.

* Budapest, 11. Juni. In Neschitza beschlossen die Gießerei-Arbeiter der Eisenwerke der österreichisch-ungarischen Staatsbahngesellschaft, die bisher gearbeitet hatten, aus Furcht, von den Ausständigen angegriffen zu werden, in den Ausstand zu treten. Die Hälfte schloß sich bereits heute den Ausständigen an, die Uebrigen werden dies morgen thun. Es herrscht eine erbitterte Stimmung. Militär und Behörden beabsichtigen, auch die kleinste Unordnung im Keime zu ersticken.

* London, 11. Juni. (Unterhaus.) Norman fragt an, ob die Regierung irgend eine Information geben könne, betreffs der Mittheilung, daß Deutschland die Absicht habe, eine erhebliche Garnison in Shanghai aufrecht zu erhalten. Cranborne erwidert: Im September 1900 sandete die deutsche Regierung eine Anzahl Truppen in Shanghai zu dem Zwecke, bei der Aufrechterhaltung der Ordnung mitzuwirken. Die englische Regierung erfuhr, daß Deutschland beabsichtige, die Garnison in Shanghai jedenfalls für jetzt aufrecht zu erhalten. Er habe keine Kenntniß davon, daß Deutschland in Bezug auf diese Absicht irgend eine Erklärung an die englische Regierung gelangen ließ. — Chamberlain theilt mit, Milner werde wahrscheinlich im August nach Südafrika zurückkehren.

* Caracas, 11. Juni. Heute früh 8 Uhr wurde in der hiesigen Gegend, namentlich bei La Gaira, ein starkes Erdbeben verspürt.

* Pittsburg, 11. Juni. Wie sich nunmehr herausgestellt hat, befinden sich in dem brennenden Schacht zu Port Royal nur 12 Bergleute. Ausströmende Stickgase erschweren die Rettungsarbeiten.

* Washington, 11. Juni. Mac Kinley hat eine Erklärung erlassen, dahingehend, daß er die Aufstellung seiner Kandidatur für die dritte Amtsperiode als Präsident nicht annehmen werde.

* * *

(Privat-Telegramme des „General-Anzeigers.“)

* Berlin, 12. Juni. Der „Lokal-Anzeiger“ meldet: Auf dem Schützenfeste in Südheim bei Nordheim wurde ein 18jähriger Bursche von einem Altersgenossen versehentlich erschossen.

* Berlin, 12. Juni. Der Kaiser ist gestern Abend 11½ Uhr nach Kiel abgereist. — Wie die Morgenblätter melden, besuchte der Kaiser gestern Abend den ehemaligen Botschafter Schuwaloff in seinem Hotel. Dieser dinirte darauf beim Reichskanzler.

* Berlin, 12. Juni. Der „Lokal-Anzeiger“ hört: Die Denkmünze für die Chinakrieger werde nach einem Entwurf des Kaisers von dem Prof. Walther Schott modellirt und in der königlichen Münze geprägt werden.

* Rom, 12. Juni. Der „Osservatore Romano“ veröffentlicht einen Bericht über einen gestern in Gegenwart von 20 Kardinälen, zahlreichen Bischöfen, Prälaten und sonstigen hervorragenden Persönlichkeiten gehaltenen Vortrag des Kardinals Parocchi über die Vertheidigung des katholischen Glaubens gegenüber der protestantischen Propaganda. Dem Blatt zu Folge schilderte Parocchi die erbitterten Angriffe, welche der Protestantismus überall besonders in Italien und Rom gegen den Katholicismus richte, wobei er sich die gegenwärtige Erschütterung der gesellschaftlichen Verhältnisse zu Nutze mache. Indes werde dieses unsinnige und gefährliche Werk niemals vermögen, das Werk Gottes zu vernichten. In der Versammlung gelangte auch ein Brief des Papstes zur Verlesung, worin er seine Freude über das Wirken der Vereinigung zur Vertheidigung des Glaubens ausspricht.

* Hongkong, 12. Juni. In der letzten Woche kamen hier 161 Erkrankungen und 155 Todesfälle an Pest vor.

* * *

Die Krisis im Figaro.

* Paris, 12. Juni. Um 11½ Uhr Nachts legte der Friedensrichter Siegel an den fertiggestellten Satz des „Figaro“, der nur nach Entfernung des Namens Periviers gedruckt werden darf. Périvier verweigert die Entfernung. Die Versammlung der Aktionäre des „Figaro“ hat nämlich den Rücktritt Rodays angenommen und die Absetzung Périviers wegen Unfähigkeit ausgesprochen. Sie beauftragte den Vorsitzenden des Aufsichtsraths, Prestat, mit der Leitung des Blattes bis zur Ernennung eines neuen Direktors. Als Prestat darauf mit dem Aufsichtsrath im „Figaro“ erschien, fanden sie die Thüren verbarrikadirt.

* * *

Der Burenkrieg.

* Pretoria, 12. Juni. (Reuter.) Sonntag Nacht versuchten 6 Buren, welche bei der Besatzung von Pretoria den Neutralitätseid geleistet hatten, aus der Stadt zu entkommen, um sich ihren Kommandos anzuschließen. Sie wurden von einer Patrouille angerufen, setzten jedoch die Flucht fort. Einer von ihnen schoß und verwundete einen Soldaten. 3 entkamen, die anderen 3 wurden jedoch gefangen genommen und gestern vom Kriegsgericht zum Tode durch Erschießen verurtheilt. An Einem wurde wegen seines jugendlichen Alters das Urtheil nicht vollstreckt, die anderen Beiden wurden erschossen.

Viehmarkt in Mannheim vom 4.—7. Juni. Amtlicher Bericht der Direktion.) Es wurde bezahlt für 50 Ko. Schlachtgewicht: 90 Ochsen a) vollfleischige, ausgemästete höchsten Schlachtwerthes höchstens 7 Jahre alt 68—70 M., b) junge fleischige, nicht ausgemästete, und ältere ausgemästete 64—66 M., c) mäßig genährte junge, gut genährte ältere 00—00 M., d) gering genährte jeden Alters 00—00 M. 50 Bullen (Farren): a) vollfleischige höchsten Schlachtwerthes 55—57 M., b) mäßig genährte jüngere u. gut genährte ältere 52—54 M., c) gering genährte 00—00 M. 962 Färsen: Rinder und Kühe): a) vollfleischige, ausgemästete Färsen, Rinder höchsten Schlachtwerthes 64—66 M., b) vollfleischige, ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwerthes bis zu 7 Jahren 56—62 M., c) ältere ausgemästete Kühe und wenig gut entwickelte jüngere Kühe, Färsen und Rinder 56—62 M., d) mäßig genährte Kühe, Färsen u. Rinder 52—55 M., e) gering genährte Kühe, Färsen und Rinder 42—46 M. 283 Kälber: a) feine Mast- (Vollm.-Mast) und beste Saugkälber 80—00 M., b) mittlere Mast- und gute Saugkälber 75—00 M., c) geringe Saugkälber 70—00 M., d) ältere gering genährte (Fresser) 00—00 M. 27 Schafe: a) Mastlämmer und jüngere Masthammel 00—00 M., b) ältere Masthammel 70—00 M., c) mäßig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe) 70—00 M. 586 Schweine: a) vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1¼ Jahren 00—58 M., b) fleischige 00—57 M., c) gering entwickelte 00—56 M., d) Sauen und Eber 48—50 M. (Es wurde bezahlt für das Stück: 000 Luxuspferde: 0000—0000 M., 00 Arbeitspferde: 000—0000 M., 00 Pferde zum Schlachten: 00—00 M., 00 Zuchl- und Nutzvieh: 000—000 M. 59 Milchkühe: 200—450 M., 000 Ferkel: 00.00—00.00 M., 1 Ziegen: 12—00 M., 0 Zicklein: 0—0 M., 000 Lämmer 0—0 M.

Zusammen 1978 Stück.

Der Handel war im Allgemeinen mittelmäßig und wurde der Markt ziemlich geräumt.

Wasserstandsnachrichten vom Monat Juni.

Pegelstationen vom Rhein:	7.	8.	9.	10.	11.	12.	Bemerkungen
Konstanz					4,15		
Waldshut	3,16	3,16	3,17	3,17	3,25	3,25	
Hüningen	2,79	2,80	2,78	2,78	2,93		Abds. 6 Uhr
Kehl	3,85	3,95	3,96	3,93	3,96		M. 6 Uhr
Lauterburg	4,45	4,48	4,42	4,42	4,47		Abds. 6 Uhr
Maxau	4,60	4,58	4,57	4,56	4,58		2 Uhr
Germersheim	4,43	—	4,41	4,41	4,41		B.-P. 12 Uhr
Mannheim	4,21	4,24	4,22	4,20	4,21	4,25	Morg. 7 Uhr
Mainz	1,50	1,52	1,53	1,53	1,52		F.-P. 12 Uhr
Bingen	2,10			2,10	2,10		10 Uhr
Kaub	2,37	2,40	2,42	2,40	2,37		2 Uhr
Koblenz	2,36			2,41	2,42		10 Uhr
Köln	2,27	2,32		2,38	2,37		2 Uhr
Ruhrort	1,61				1,75		6 Uhr
vom Neckar:							
Mannheim	4,17	4,20	4,16	4,15	4,15	4,20	V. 7 Uhr
Heilbronn	0,65	0,60	0,65	0,62	0,60	0,70	V. 7 Uhr

Merkspruch. 8294

Der Alkohol, der Lump, verzehrt Dir Kraft und Mark;
Trink Töllner's Jungerbier, so wirst Du alt und stark!

Scharf & Hauk-Pianos Fabrikate I. Ranges. Mässige Preise.
Pianofabrik. Lager: C 4, 4. Fabrik: Neckarvorstadt.
70384

Amts- und Kreis-Verkündigungsblatt.

Güterrechtsregister.

Zum Güterrechtsregister Band II. wurde eingetragen: 90576

1. Seite 165: Roggenstein, Fridolin, Schlosser in Mannheim und Marie geb. Maier:

No. 1. Durch Vertrag vom 23. Mai 1901 ist Gütertrennung vereinbart.

2. Seite 166: Nichols, Jean, Kaufmann in Mannheim und Anna geb. Groß:

Nr. 1. Durch Vertrag vom 14. Mai 1901 ist Errungenschaftsgemeinschaft vereinbart. Vorbehaltsgut der Frau sind die in der Anlage des Vertrags einzeln aufgeführten Fahrnisse, sowie Alles, was dieselbe von Todeswegen oder mit Rücksicht auf ein künftiges Erbrecht, durch Schenkung oder als Ausstattung erwerben wird.

3. Seite 167: Ostermann, Berl, Kaufmann in Mannheim und Amalie geb. Fischel.

No. 1. Durch Vertrag vom 31. Mai 1901 ist vereinbart, daß die im Vertrage näher bezeichneten Fahrnisse, ein Baarvermögen von 10,000 Mark, sowie alles, was der Frau später irgendwie zufallen oder was sie erwerben wird, Vorbehaltsgut der Frau ist.

4. Seite 168: Obrecht, Karl, Reserveheizer in Mannheim und Anna geb. Brand.

No. 1. Durch Vertrag vom 17. Mai 1901 ist Gütertrennung vereinbart.

5. Seite 169: Kreideweiß, Franz, Maurer in Mannheim und Karoline geb. Behtel.

Nr. 1. Durch Vertrag vom 1. Mai 1901 ist Gütertrennung vereinbart.

6. Seite 170: Blank, Leonhard, Monteur in Mannheim und Gottlieb Rüger Wwe., Thekla geb. Hasenjuß.

Nr. 1. Durch Vertrag vom 22. Mai 1901 ist Errungenschaftsgemeinschaft vereinbart. Vorbehaltsgut der Frau sind die in § 2, Z. 1 und 2 des Vertrags bezeichneten Fahrnisse und Grundstücke.

7. Seite 171: Weil, Hermann, Kaufmann in Mannheim und Adele geb. Gabor.

Nr. 1. Durch Vertrag vom 25. Mai 1901 ist Gütertrennung vereinbart.

8. Seite 172: Wiederkehr, Gustav Adolf, Hauptlehrer in Mannheim und Mathilde Wilhelmine Margarethe geb. Pirkens.

Nr. 1. Durch Vertrag vom 4. Mai 1901 ist Errungenschaftsgemeinschaft vereinbart. Vorbehaltsgut der Frau sind die in der Anlage des Vertrags näher bezeichneten Fahrnisse.

9. Seite 173: Dittmar, Louis Friedrich, Maler in Mannheim und Elisabetha Marie geb. Eche.

Nr. 1. Durch Vertrag vom 27. April 1901 ist Gütertrennung vereinbart.

10. Seite 174: Jochim, Gustav, Hoteliers in Mannheim u. Magdalena geb. Feuerstein.

Nr. 1. Durch Vertrag vom 17. Mai 1901 ist Gütertrennung vereinbart.

11. Seite 175: Breitenstein, Peter Philipp, Maurerpolier in Mannheim und Veronika geb. Kirsch:

Nr. 1. Durch Vertrag vom 2. Mai 1901 ist Errungenschaftsgemeinschaft vereinbart. Vorbehaltsgut der Frau sind die im Vertrage näher beschriebenen Fahrnisse.

12. Seite 176: Künzig Gottfried, Kaufmann und Liebeshändler in Mannheim und Amalie Elisabetha geb. Schneider:

Nr. 1. Durch Vertrag vom 16. April 1901 ist Errungenschaftsgemeinschaft vereinbart. Vorbehaltsgut der Frau sind die im Vertrage und in dem zu diesem Vertrage am 16. April 1901 aufgenommenen Vermögensverzeichnisse verzeichneten Forderungen und Wertpapiere, das daselbst bezeichnete bare Geld, sowie die einzeln aufgeführten Fahrnisse.

13. Seite 177: Werner Sebastian, Spengler in Mannheim und Elisabetha geb. Wezel:

Nr. 1. Durch Vertrag vom 30. Mai 1901 ist Errungenschaftsgemeinschaft vereinbart.

14. Seite 178: Hammer, Peter Spezereihändler in Mannheim und Cäcilie geb. Landwehr.

Nr. 1. Durch Vertrag vom 28. Mai 1901 ist Gütertrennung vereinbart.

Mannheim, 10. Juni 1901.

Großh. Amtsgericht I.

Vergebung von Bauarbeiten.

Das Ausfugen der inneren Gewölbflächen sowie der Stirnmauern der alten Neckarbrücke in Heidelberg mit Portlandzement soll einschließlich der Gerüstungen einzeln oder im Ganzen auf dem Submissionswege in Akkord gegeben werden.

Die Angebote sind schriftlich, versiegelt und mit entsprechender Aufschrift versehen, bis längstens **Donnerstag, 20. Juni 1901, Vormittags 10 Uhr** auf dem Bureau der unterzeichneten Stelle einzureichen, woselbst inzwischen die Bedingungen zur Einsichtnahme aufliegen.

Heidelberg, den 12. Juni 1901.

Gr. Wasser- u. Straßenbau-Inspection. 90569

Zum Bügeln

in und außer dem Hause wird angenommen. 61487

J 4a, 12, 3. Stock.

Bekanntmachung.

Den Packetbestellern können auf ihren Bestellzettel Packete ohne Wertangabe gegen eine im Voraus zu entrichtende Gebühr von 10 Pfg. für jede Sendung zur Auslieferung bei dem unterzeichneten Bahnpostamte übergeben werden. Die Abholung von Packeten aus der Wohnung kann durchgebührenfreie Bestellschreiben oder Karten veranlaßt werden, welche den bestellenden Boten zu übergeben oder in die Briefkasten zu legen sind. 90582

Mannheim, den 11. Juni 1901.

K. Bahnpostamt Nr. 27:
J. V.: Dutting.

Steinkohlenlieferung

No. 997. Das **Evangelische Bürgerhospital** dahier bedarf für den Winter 1901/02 **circa 1000 Centner Ruhrer Steinkohlen bester Qualität,** deren Lieferung im Submissionswege vergeben werden soll.

Angebote hierauf wollen mit der Aufschrift „Steinkohlenlieferung betreffd." versehen bis zum **Donnerstag, 20. ds. Mts., Vormittags 11 Uhr** bei der Hospitalverwaltung F 6, 4/5 eingereicht werden, bei welcher auch die Lieferungsbedingungen eingesehen werden können.

Mannheim, den 7. Juni 1901.

Der Stiftungsrath:
Hollander.

90405 Kallenberger.

Gras-Versteigerung.

Das Gras von nachbenannten städt. Grundstücken wird am **Donnerstag, 13. Juni 1901, Vormittags 9 Uhr** im „Grünen Haus", U 1 Nr. 1 öffentlich lookweise versteigert u. zwar: 90370

Von der Fahrlach, dem Rosengarten 1. Gewann, Altneckar bei den großen Neuwiesen bis Loos 33. Die Streitwiese, der Neckardamm, von der Schafweide, dem Altwasser, die Hohwiesen, die Seckenheimer Brodwiese, die Insel am weißen Sand und der Pfeifferswört nebst Vorland.

Mannheim, 8. Juni 1901.

Städt. Gutsverwaltung.
Krebs.

Strohlieferung.

Wir vergeben auf dem Submissionswege die Lieferung von

1000 Centner Maschinendrusch Kornstroh

lieferbar franko Viehhof auf Abruf, theilweise sofort nach Zusage. Die Berechnung erfolgt auf Grund des auf unserer Waage ermittelten Gewichts.

Schriftliche Angebote auf diese Lieferung sind mit der Aufschrift „Strohlieferung" versehen bis spätestens 90594 **Montag, den 17 ds. Mts., Vormittags ½10 Uhr** verschlossen bei unterzeichneter Stelle einzureichen, an welchem Zeitpunkte die Eröffnung derselben in Gegenwart etwa erschienener Submittenten folgt.

Das Angebot tritt erst nach Umfluß von 8 Tagen, vom Eröffnungstermin an gerechnet uns gegenüber außer Kraft. Erfüllungsort ist „Mannheim".

Wir machen noch besonders darauf aufmerksam, daß auch Angebote auf sogenanntes Abfall- oder Wirrstroh, welches zum Einstreuen geeignet ist, eventuell berücksichtigt werden.

Mannheim den 11. Juni 1901.

Die Direktion des städt. Schlacht- u. Viehhofes.
Fuchs.

Versteigerung.

Im Auftrag versteigere ich **Donnerstag, den 13. d. M., Lit. F 5, 27, Nachmittags 2 Uhr** anfangend, gegen Baarzahlung folgende Gegenstände, als:

Küchengeschirr, Bettzeug, Bilder, Spiegel, 2 Paar Vorhänge, Bettladen mit Rost u. Matratzen (1 Roßhaarmatratze, 1 Bettring), 2 Küchenschränke, 8 einthürige Schränke, 1 zweithür. Schrank, 3 Commoden, versch. Nachttische und Waschtische, 3 Kanapees, 1 schweizerische Dezimalwaage mit Gewicht, 1 Handkarren, Tische, Stühle und sonst Versch.

W. Hild, F 4, 16,
Auctionator. 90564

Die Gegenstände können vorher angesehen werden.

Nutzholz-Verkauf.

Die Stadtgemeinde **Bühl** verkauft im Submissionswege aus ihren Waldungen, Abth. II, 9. Mittelfeld, nachstehendes Nutzholz: 90575

169 Stück Stämme mit 348,34 Fm.,
650 Stück Klöße und Sägholz mit 648,05 Fm.,
48 Stück Lattenklöße mit 15,98 Fm.,
624 Stück Bauholz mit 318,68 Fm.

Angebote hierauf sind längstens bis **Donnerstag, 20. Juni 1901, Vormittags 9 Uhr,** schriftlich, getrennt nach den Holzsortimenten, auf diesseitiger Rathskanzlei einzureichen.

Bühl, den 9. Juni 1901.

Bürgermeisteramt:
Kraft.

Socken und Strümpfe werden billig **angestrickt** und angewebt. 64839
O 1, 3. **Herm. Berger.** O 1, 3.

Zum **Bügeln** wird angenom. 90167 **J 2, 16,** 4. St.

Großh. Badische Staats-Eisenbahnen.

Mit Gültigkeit vom 1. Juni 1901 finden die im rumänisch-süddeutschen Güterverkehr zur Zeit **nur** in der Richtung **nach** Rumänien giltigen Ausnahmetarife für Eisen- u. Eisenwaaren, Maschinen, Papier, Glas und Thonwaaren im Rückvergütungswege auch auf solche Sendungen Anwendung, die infolge Annahmeverweigerung nach der Versandstation zurückbefördert werden. 90546

Nähere Auskunft ertheilen die Versandtstationen und das Gütertarifbureau.

Karlsruhe, den 8. Juni 1901.

Großh. Generaldirektion.

Versteigerungsankündigung.

Im Auftrage der Eigenthümerin Frau **Maria Rößler,** Ehefrau in Diedesfeld, versteigere ich in meinem Geschäftszimmer Mittelstraße Nr. 12a am **Mittwoch, 26. Juni 1901, Nachmittags 3 Uhr,** das nachbeschriebene Anwesen zum zweiten Male. Die der Versteigerung zu Grunde liegenden Bedingungen können bei dem Unterzeichneten Nachmittags zwischen 3 und 5 Uhr eingesehen werden. 90527

Beschreibung des Grundstückes:

Lgb. Nr. 312, 179 qm mit dreistöckigem Wohnhaus, Seitenbau, Schuppen und aller liegenschaftlicher Zubehör, 9. Unterstraße 23, einerseits Ose Peter Jensen, Eheleute; alt Lieren ZG, Nr. 10, Abth. I im Pfälzergrund, anderseits F. A. Reidig, Eheleute.

Mannheim, den 8. Juni 1901.

Großh. Notariat VII.
Dr. Carlebach.

Konkursverfahren.

Das Konkursverfahren über das Vermögen der Firma Ernst Jakobs Inhaber Hch. Galké Mannheim betr.

Zu einer Abschlagsvertheilung sind M. 17658.— reservirt.

Es werden dabei lt. dem bei Großherz. Amtsgerichte Mannheim niedergelegten Verzeichnisse M. 176574.27 nicht bevorrechtete Forderungsbeträge berücksichtigt.

Mannheim, den 10. Juni 1901.

Georg Fischer, 90445
Konkursverwalter.

Bekanntmachung.

Bootspersonal.

Für das Hafenschleppboot wird ein **Kapitän, Heizer u. Junge gesucht.** 90499

Bewerber wollen sich bis 20. ds. Mts. an unterzeichnete Stelle wenden, die Lohnansprüche angeben und ihre Zeugnisse vorlegen.

Karlsruhe, den 9. Juni 1901.

Städtisches Hafenamt:
Sebold.

Bekanntmachung.

Widerrechtliche Entnahme von Gas aus der städt. Gasleitung betr.

Es ist in der letzten Zeit wiederholt vorgekommen, daß unserer Leitung **unberechtigter Weise Gas entnommen** wurde, dadurch, daß von Privat-Installateuren die Koch- und Beleuchtungsapparate durch Rohrstücke und Schläuche **direkt** an die Rohrleitung angeschlossen wurden, ohne einen Gasmesser anbringen zu lassen. 90566

In einem Falle hat das Gericht eine **zweiwöchentliche Gefängnißstrafe wegen Diebstahls** verhängt, ein zweiter Fall befindet sich noch in Untersuchung. In einem Fall war die Verbindung mit dem Gasrohr so mangelhaft und leichtsinnig ausgeführt, daß es nur als ein glücklicher Zufall zu betrachten ist, wenn nicht ein schwerer Unfall entstand.

Wir richten an die Einwohnerschaft das höfliche Ersuchen, sich wegen Ausführung von inneren Gasleitungen nur an zuverlässige Privatinstallateure zu wenden, und machen noch ausdrücklich darauf aufmerksam, daß **unter allen Umständen vor Ingebrauchnahme einer sog. inneren Leitung ein Gasmesser gesetzt sein** muß.

Das Setzen eines Messers ist deshalb rechtzeitig bei der Direktion der Gas- und Wasserwerke zu beantragen und kann nur durch **unsere eigenen Arbeiter** (nicht durch Privatinstallateure) erfolgen. 90590

Mannheim, 10. Juni 1901.

Die Direction der Städt. Gas- u. Wasserwerke.

Bekanntmachung.

Wir bringen den tit. Abonnenten und Inhabern von Freikarten zur Kenntniß, daß infolge vorgekommener Unregelmäßigkeiten wir gemäß stadträthlicher Verfügung die Kontroleure und Schaffner angewiesen haben, sich alle Fahrtausweise jedesmal vorzeigen zu lassen. 79481

Wir bitten die tit. Inhaber von Jahres-, Halbjahres-, Monats- und Freikarten uns bei Durchführung dieser Verfügung im Interesse eines geordneten Dienstes unterstützen zu wollen.

Mannheim, 19. Febr. 1901.

Die Direktion der Städt. Straßenbahnen:
Löwit.

Damen- und Kinderhüte

werden schön garnirt, unter Zusicherung prompter Bedienung und billigster Berechnung. 76880 **Q 5, 19,** part.

Jg. Mann sind. ingut i. fr. Fam. Pens. zu Mittags- u. Abendtisch. Näh. K 1, 11, part. 89309

Die Versteigerung

meines Gold- u. Silberwaarenlagers

beginnt 89911

Montag, den 10. cr., Nachmittags 3 Uhr und die folgenden Tage von 3 Uhr ab

Hermann Prey, Kaufhaus, N 1, 3.

Zur Bade-Saison

empfehle ich: 71841

Q 1, 10.

Bade-Seifen, Hochfeine Parfümerien, Reise-Seifen. Kopf- u. Mundwasser, Feinste Toilette-Seifen, Puder u. Schminken. (offen u. in Cartons.) Haar- u. Zahnbürsten, Alle medicinischen Seifen, Rasirutensilien, Rasirseifen. Schwämme erster Qual. in reichster Auswahl.

Hofseifenfabrik J. Brunn Inh. Dr. E. Stutzmann.

Tel. 330.

Eisschränke 90593

Q 5, 4 in allen Größen ausnahmsweise billig Q 5, 4.

Schrauben- u. Nieten-Gesellschaft Mannheim, m. b. H. Schwetzingerstr. 21.

Muttern roh u. blank, Bauschrauben, Anschweißenden, Unterlagsscheiben, Spannschlosser etc.

Verlangen Sie illustr. Preisliste!

82770

Treppen-Läufer alle Breiten.

A. Sexauer Nachf., Mannheim, D 2, 6.

90204

Grosse

Conditorei-Ausstellung

90209

vom 8. bis 17. Juni

in den Reitsälen des Grossh. Schlosses zu Mannheim.

6. Grosse Fach-Ausstellung von **Erzeugnissen der Conditorei,**

Fabrikate von Chocolade, Marcipan, Confituren, Bonbons und Bedarfs-Artikel.

Geöffnet von Morgens 8 bis Abends 9 Uhr.

Vorzügliche **Restauration** in der Ausstellungshalle.

Eintrittspreis von Donnerstag ab **50 Pfennig.** Militär u. Kinder unt. 12 Jahr. d. Hälfte.

Donnerstag Vormittag 11 Uhr: **Preisvertheilung** mit **Concert.**

Stadtmission

Evangelisches Vereinshaus, K 2, 10.

Mittwoch Abend ½9 Uhr Allgemeine Bibelstunde. Stadtmissionar Krämer.

„Feuerio"

Grosse Carneval-Gesellschaft in Mannheim.
Eingetragener Verein.

Sonntag, 30. Juni 1901, Morgens 6.20 Uhr

Herren-Tages-Tour

Zwingenberg—Wolfsschlucht—Eberbach.

Näheres durch Rundschreiben. 90000

Der 11er Rath.

Gauturnfest Lampertheim.

Samstag den 15., Sonntag den 16. und Montag den 17. Juni findet in **Lampertheim** das **27. Gauturnfest des Gaues Rheinhessen** statt. 90002

Der Festplatz ist ca. 25000 □-Meter groß und ist für Restauration und Vergnügungen bestens geeignet. Wir laden die verehrlichen Einwohner von Mannheim und Umgebung zu zahlreichem Besuch höfl. ein.

Der Central-Ausschuß.

Höchstgelegenes Soolbad Europas.

Dürrheim

im badischen Schwarzwald.

Salinenhotel Dürrheim

Einzig dastehende Verbindung von herrlich bewaldeter Höhenlage **(706 Meter über dem Meere),** mit einem Soolbade, dessen Sole diejenige beinahe aller anderen Soolbäder an Wirksamkeit und Stärke **(307 gr. Kochsalz in einem Liter Sole!)** übertrifft. 86662

Unvergleichliche Heilerfolge bei Scrophulose, Frauenkrankheiten, Knochen- und Gelenkleiden, Gicht, Rheumatismus, Neuralgien, Herzfehler, Nervenleiden etc.

Station für Dürrheim ist Marbach (bad. Schwarzwaldbahn); ausserdem ist es von den Stationen Villingen und Donaueschingen in je 1½ Stunden und von der Station Schwenningen — Linie Stuttgart-Rottweil-Villingen — in 1 Stunde leicht zu erreichen.

Nähere Auskunft sowie Prospekte gratis durch

Dir. H. Widmaier, Salinenhotel Dürrheim,
Eigenth. **F. Wirthle,** gl. Besitzer des Kurhaus Todtmoos.

Pension Seeber-van der Floe neu erbaut, in herrlicher ruhiger Lage, **Neckarsteinach bei Heidelberg,** direkt am Neckar, zwischen waldreichen Bergen. Gute Verpflegung bei mäßigen Preisen. Das ganze Jahr geöffnet. Prospekte durch Frau Johanna Seeber. 90023

Soolbad Rappenau

Landhaus Reichardt.

Gut eingerichtete Fremdenzimmer mit vollständiger Verpflegung. 89120

H. Reichardt.

Schüler-Pensionat Gehrs. Nordseebad Borkum

gegründet 1896

Ferienheim für erholungsbedürftige Schüler ohne Begleitung. Gesunder und schön eingerichteter Neubau nahe dem Strande. Gute Pflege, gewissenhafteste Aufsicht. Freier Spielplatz und lustige Veranda am Hause. Wasserleitung, Gasbeleuchtung, Badezimmer, Piano. Preise von 25 M. an per Woche. **Vorzügliche Empfehlungen.** Prospekte jederzeit durch den Besitzer **Rector Gehrs.** 88589

Bayrisches Exportbier

anerkannt hochfeine Qualität,

empfiehlt zu mässigen Preisen 71888

Bürgerbräu Ludwigshafen a. Rh. (Bayern.)

Tüchtige Vertreter unter günstigen Bedingungen gesucht.

Ottenhöfen.

315m ü. M. Endst. d. Acherthalb.

Gasthof zur Linde,

vis-à-vis dem Bahnhof.

Pension b. bescheidenen Preisen. Elektr. Licht. Restaur. à la carte. Veranda. Schat. Gartenwirthsch. Eig. Fuhrwerk. **Herm. Renecker.**

Gesunde Männer u. Frauen werden gegen Mk. 1.— bis Mk. 5.— tägliches Krankengeld bis zum 30. l. Mts. ohne Aufnahmegebühr aufgenommen. 90558

Der 1. Vorsitzende der Badischen Krankenkasse „Vorsicht".

Eingeschriebene Hilfskasse.

Privatbureau U 4, 17, 3 Tr. Sprechstunde von 4—6½ Uhr.

Sachsenhauser Apfelwein

(vorzügliche Qualität) empfiehlt 90598

J. H. Kern, C 2, 11.

Campher, Insektenpulver, Thurmelin, Naphtalin, Naphtalin-Camphor, Gryllolin, Terpentin, Spritzen, Säure,

empfiehlt 90273

Joh. Schreiber

T 1, 6, L 12, 10, Schwetzingerstraße 74, H 3, 39, G 4, 10, Mittelstraße 58, R 3, 15, K 5, 1, Louisenring 4, Seckenheimerstraße 34, Augartenstr. 5, J 7, 14, Schwetzingerstr. 79, Gontardpl. 8, T 6, 7, Neckarau und Waldhof.

Filiale Mittelstraße 91

(im Hause des Herrn G. Müller ist eröffnet und ich bitte um geneigten Zuspruch.

1a. holländ. Torfstreu (trockene Waare), billigst abzugeben. 90533

J. H. Koenigsfeld, Transport, Spedition, Commission, Schnell-Güter-Dampf-Schifffahrt, H 3, 10, part. (Böckstraße 7).

Wein weißer und rother

Tischwein à Ltr. 30 u. 40 Pfg.

Hochfeine Sorte à Ltr. 50, 60, 70, 80 Pfg. u. 1 Mk. von ca. 25 Liter an oder 12 Liter Flaschen. Nachnahme. Fässer leihweise. 89979

H. Carl Fischer, Weingroßhdl., Neustadt a. d. H., (Rheinpfalz.)

Pfälzer Wein

empfiehlt über die Straße per Flasche ohne Glas zu 40, 60, 80 Pfg., 1.— und 1.50, sowie

Rothwein

von 60 Pfg. an. 90193

Karl Schumm, U 6, 23.

Kupferberg Gold.

Echt Marke! Kenntlich in allen Weinhandlungen

75042

Neben

vorzügl. Sortiment neuer Muster zu billigen Preisen

finden Sie in dem unterzeichneten Spezial-Geschäfte stets eine sehr gute Auswahl

Tapeten

früherer Jahrgänge

welche, um das Lager curant zu erhalten,

zu wesentlich ermässigten, festen Preisen

abgegeben werden, laut Verzeichniss im Verkaufslokal.

Tapeten-Haus

von Derblin

C 1, 2. C 1, 2.

Zur Feststellung des Bedarfes Höhe u. Umfang der betr. Räume erforderlich.

85290

Wasche mit Luhns Wasch-Extract

83306

Puppenreparaturen

werden fortwährend von mir angefertigt und Köpfe theilweise ersetzt.

Carl Steinbrunn, Friseur u. Puppengeschäft, 89941 F 3, 2 u. 3, gegenüber der Synagoge.

Die weltbekannte Bettfedern-Fabrik.

Gustav Lustig, Berlin S., Prinzenstraße 46, versendet gegen Nachnahme garant. neue Bettfedern à Pfd. 55 Pf., feinste Halbdaunen à Pfd. M. 1.25, bessere Halbdaunen à Pfd. M. 1.75, vorzügliche Daunen à Pfd. M. 2.50. — Von diesen Daunen genügen 3 bis 4 Pfund zum großen Oberbett. Versendung frei. Gratis u. Franko Preisliste. Viele Anerkennungsschr.

76052

Ill. Baden-Badener Familien-Geldlotterie

Loose à 1 Mk., 11 „ à 10 „

Porto u. Liste 25 Pf. extra. Ziehung sicher 19.—20. Juli.

2288 Geldgewinne zusch. ohne Abzug in Betrage v. Mk. 42000

1 Gew. = 20000
1 Gew. = Mk. 5000
2 Gew. = „ 2000
4 Gew. = „ 2000
20 Gew. = „ 2000
20 Gew. = „ 2000
100 „ = „ 2000
200 „ = „ 2000
560 „ = „ 2800
1400 „ = „ 4200

empfiehlt J. Stürmer, General-Debit, Strassburg i. E.

Wiederverkäufer werden gesucht.

Agenten: in Mannheim: Ad. Schmitt, M. Herzberger, Gg. Hochberger, Engen Angermann, schwender, M. Hahn & Co., M. Borgenicht, Gg. Engelhardt, Ap. N. Mannh. Volksbl.; in Mannheim: Maria Krieg, Leop. Levi, J. M. Roschin, in Heidelberg: J. P. Lang Sohn.

Hofphotograph Ciolina jetzt P 7, 14a Heidelbergerstr. (Ecke Wasserth.)

Vorzügliche Photographien. — Civile Preise.

87852 12 Bild 7.50 Mk. 12 Cabinet 24 Mk. ꝛc.

Gr. Bad. Hof- u. Nationaltheater in Mannheim.

Mittwoch, den 12. Juni 1901.

97. Vorstellung im Abonnement B.

Brigitte.

Operette in 3 Akten. Text nach Albert Vanloos u. George Duvals „Véronique" von Bolten-Bäckers.

Musik von Andrée Messager.

In Scene gesetzt von Herrn Regisseur Hecht.
Dirigent: Herr Musikdirektor Gauß.

Ermerance, Gräfin von Champ d'Azur	Frl. Kofler.
Helene von Solanges, ihre Nichte	Frau Fiora.
Vicomte Florestan von Balaincourt	Herr Kromer.
Octave } dessen Freunde	Herr Weger.
Felicien }	Herr Steineck.
Coquenard, Blumenhändler	Herr Marr.
Agathe, seine Frau	Frl. Fladnitzer.
Loustot	Herr Basin.
Seraphin	Herr Rüdiger.
Irma } Blumenverkäuferinnen	Frau Loberly.
Sophie }	Frl. Fischer.
Heloise }	Frl. Wagner.
Ida }	Frl. Hofmann.
Vilia }	Frl. Peters.
Celeste }	Frl. Schulze.
Tante Benoit	Frau De Lank.
Denise	Frl. Breisch.
Ein Tambour	Herr Peters.
Erster } Gast	Herr Voigt.
Zweiter }	Herr Moser.
Erster } Kellner	Herr Loberly.
Zweiter }	Herr Rupli.
Ein Ehrenfräulein	Frau Schilling.

Käufer, Käuferinnen, Gäste. — Zeit: 1817.

Kassenöffnung ½7 Uhr. Anf. präc. 7 Uhr. Ende ½10 Uhr.

Nach dem zweiten Akt findet eine größere Pause statt.

Kleine Eintrittspreise.

Vorverkauf von Billets in der Filiale des General-Anzeigers, Friedrichsplatz 5.

Donnerstag, 13. Juni. 97. Vorstell. im Abonnement A.
Zum ersten Male:

Das bemooste Haupt

oder:

Der lange Israel.

Schauspiel mit Gesang in 3 Akten von Roderich Benedix.

Alsdorff . . Herr Fritz Herz vom Großh. Hoftheater in Karlsruhe als Gast.

Anfang 7 Uhr.

Apollo-Theater.

Heute Mittwoch, den 12. Juni 90562

Ein Tag in Paris.

Burleske mit Gesang u. Tanz in 2 Akten von Leonhardy Haskel.

Vorher:

Der Taube.

Schwank in 1 Akt.

Vorverkauf giltig.

Saalbau-Theater.

Mittwoch, den 12. Juni Zum 2. Male:

Nackte Kunst.

Schwank in 3 Akten von Lehfeld. 90590

Mannheimer Parkgesellschaft

Mittwoch, 12. Juni, Nachmittags 4—6 Uhr

Nachmittags-Concert.

Eintrittspreis 20 Pfg. 90528

Abends 8—11 Uhr

Anläßlich der Anwesenheit Deutscher Conditoren

Großes Gartenfest

mit

Illumination, bengalisch. Beleuchtung und

Militär-Concert.

Entree 50 Pfg. Kinder 20 Pfg. Abonnenten frei.

Heil-Anstalt Neu-Ulm. 83228

Elektr. Lohtanninbad. Patentirt in allen Staaten.

Spezialbad für Gicht, Muskel- und Gelenk-Rheumatismus, Ischias, Nieren- und Blasenleiden, Hämorrhoiden, Zuckerkrankheit, grosse nachweisbare Wirkung bei Epilepsie, Kinderlähmungen und nicht zu veraltete Schlaganfälle, ganz besondere Nervenstärkung nach Knochenbrüchen sowie Unterleibsleiden der Frauen.

Vollständ. Pension in der Anstalt. Eigener Anstaltsarzt.

Prospekt franko durch den Besitzer J. Zwiebel.

„Institut Büchler"

Staatlich conc. Handelsschule Rastatt.
Lehranstalten für Erwachsene.

Frankfurt a./M., Zeil 74. Mannheim, D 6, 4.

Halb- u. Vierteljahrskurse, auch Einzelfächer.

Unterrichtszeit von Morgens 8 bis Abends 10 Uhr.

Buchhaltung, kaufm. Rechnen, Stenographie, (Gabelsb. od. Stolze-Schrey), Maschinen- u. Schönschreiben, Kontorpraxis, Moderne Sprachen ꝛc.

Das Honorar versteht sich für die garantirt vollständige Ausbildung niemals für festgesetzte Stundenzahl. Sehr günstige Resultate. Man verlange Prospekt. 75457

Eintritt jederzeit. Damen separate Räume.

Zeugniß u. Stellenvermittlung kostenfrei.

Neueste

Schmucksachen jeder Art
Damengürtel, Chatelaines etc.
Feine Lederwaaren
Photographie- und Postkartenalbums
Reisenecessaires und Reisetaschen
Pompadours und Anhängetaschen
Fächer mit feinen Malereien
Fächer jeder Art
Versilberte und vernickelte Gebrauchs- und Luxus-Gegenstände
Aufstell- und Phantasiesachen in Bronce, Majolika, Porzellan etc.
Toilettespiegel 89919
Operngläser — Nippsachen.

Allerbilligste feste Preise.

S. H. Schloss jun. Planken P 2, 1.

Sanitäts-Bier

ersten Ranges.

Das Bier der ersten Kulmbacher Aktien-Exportbier-Brauerei ist eines der stärksten eingebrauten Deutschlands; hat den höchsten Malzgehalt, wird streng nach der Vorschrift des bayerischen Braugesetzes hergestellt, für Blutarmuth, Nervosität, Schlaflosigkeit besonders empfehlenswerth.

Niederlage bei 89924

F. E. Hofmann, C 2, 1.

Telephon 446.

Bade-Anzüge

Bade-Tücher

in allen Grössen

empfiehlt 90574

Friedrich Bühler

D 2, 10.

Unterricht

Berlitz-Schule, D 2, 15. 3 Treppen. Sprachschule für Erwachsene, Herren u. Damen, unter Oberleitung des Herrn Prof. Berlitz. 2 gold. Medaillen Par. Welt-Ausstellung. Französisch, Englisch, Italien., Russ., Span., Deutsch etc. 8000 Conversation, Litteratur, Correspondenz. Ueber 140 Zweigschulen. Für jede Sprache nur Lehrer der betreffenden Nation. — Probelektionen gratis. — Eintritt jederzeit. Einzel- und Klassenunterr. am Tage u. Abds. Prospekte gratis u. franko.

Unterricht i. Buchführung, Rechnen, Corresp. Fr. Mathes, G 5, 1, II.

In 3 Monaten lernen Erwachsene jeden Alters Klavierspielen unt. schriftlicher Garantie. Vollkommener Ersatz für zeitraubende technische Uebungen durch meine Hand- und Finger-Gymnastik. Prospekt mit Zeugnissen kostenlos. Preis-Urtheile liegen auf. Sprechstunden: Mittwochs u. Samstags bis 9 Uhr Abends. 504 Oskar Seyfert, Klavierlehrer, 90478 Lameystr. 15, 2 Tr. links.

Verpachtes

Eine Fabrik im Industriehafen sucht für die tägliche Beförderung ihrer Güter nach und von der Güterabfertigungsstelle im Industriehafen und Zentralgüterbahnhof ein Fuhrgeschäft, welches die Fuhren zu einem fixen Preis per 100 Kilos übernimmt. Gefl. Angebote erbeten unter Nr. 90314 an die Exped. d. Bl.

Jeune française de 16 ans, désire passer 6 semaines en Août et Septembre dans une bonne famille de la ville. 90540 Faire offres sub K. 619111 b à Haasenstein & Vogler, A.-G., Mannheim.

Ein tüchtiger Kaufmann wünscht nebenher die Erledigung von Correspondenz in franz., engl., ital. oder deutscher Sprache zu übernehmen. Offerten unter Nr. 90402 an die Exped. dieses Blattes.

Nach Ludwigshafen. Die Offerte R. O. 89977 kann abgeholt werden. 90505

Sofort 300 M. gegen gute Bürgschaft zu leihen gesucht. Hohe Zinsen, Rückzahlung nach Uebereinkunft. Offerten unter W. Nr. 90513 bef. die Exped. d. Bl.

Zur Erweiterung eines älteren renommirten Geschäftes wird ein stiller Theilhaber mit 2—3000 Mark Kapital gesucht, Dividende 10 bis 12%, garantirt. Offerten unter Nr. 90572 an die Expedition ds. Bl.

Kind nicht unter 2 Jahren, von bess. Herkommen, wird in liebevolle Pflege angen. Wo sagt die Expedition. 90044

Einziehung von Forderungen, ausständen und Besorgung von Rechtsangelegenheiten, sowie Vermittlung von Läden und Wohnungen besorgt 89940 W. Keilbach, Rechts-Agent, G 6, 5.

Lanjähriger Reisender der Kohlenbranche mit la. Vertretung sucht Anschluß an einem bestehenden Agenturgeschäft, welches über genügendes Kapital verfügt, um eventl. eigenes Lager übernehmen zu können. Gefl. Offerten unter R. 90512 an die Exped. ds. Bl.

Perfekte Weißnäherin empfiehlt sich außer dem Hause. Gefl. Off. unter Nr. 90228 an die Exped. erbet.

Piano-Ausverk. w. Geschäftsaufgabe Aufgabe in Oggersheim. 15.

Aufpolieren u. Wichsen von Möbel jeder Art prompt und gut übernimmt 88014 Fritz Brück, Dammstraße 23. Werkstätte: 4. Querstr. Nr. 43.

Sägemehl abzugeben. 89717 Otto Jansohn & Co., Dampfsägewerk, Mannheim.

Zugelaufen

Schwarzer Pudel zugelaufen. Gegen Einrückungsgebühr abzuholen Bremer Str, N 4, 1. 90488

Ankauf

Ein guteg. Milch-, Viktualien- u. Landes-Produkten-Geschäft zu kaufen ges. Offert. unt. L. M. K. Nr. 89760 an die Exped. d. Bl.

Ein gebrauchter Kassenschrank, mittelgroß, zu kaufen ges. Offerten an die Expedition d. Bl. unter No. 90297.

Zu kaufen gesucht, gebrauchte, gut erhaltene Ladeneinrichtung für Cigarren-Geschäft geeignet. Gefl. Off. sub M. G. R. Nr. 90412 an die Exp. d. Bl. erbeten.

Getrag. Herren- u. Frauenkleider, Schuhe und Stiefel, kauft Fr. Hevel, K 3, 24 89787

Herr. Kleider, Schuhen, Stiefel, sow. gebr. Möbel u. Betten kauft 87234 M. Bickel, H 3, 10.

Verkauf

Haus neu, sehr schön, in Mitte der Stadt, mit Thoreinfahrt u. groß. Hof, zu jedem Geschäft geeignet, sehr günstig zu verkaufen. Offerten unter Nr. 90492 an die Exped. dieses Blattes.

Elegantes Haus, neues Stadtviertel, nächst der Realschule, preiswerth zu verkaufen. Anfrage bitte unt. Nr. 72608 an die Expedition ds. Blattes.

Villa in schönster Lage 90258 Heidelberg-Neuenheims, 9 Zimmer, Mansarden, Badezimmer, Gas- u. Wasserleitung u. schöner Garten, verhältnisshalber billig zu verkaufen. Näh. bei Wilh. Pfaff, Hauptstr. Nr. 69.

Bauplätze am Bahnhof in Friedrichsfeld, sehr geeignet für ein jedes Geschäft, Gärtnerei ꝛc., verkauft 88796 Adam Metz II. in Neckarhausen.

2 Schaufenst. 252/150 cm gr., m. Rahm. u. Rollläd. preisw. zu verk. Näh. P 4, 15, Laden. 90011

Dürkopp-Damenrad zu verkaufen. 90188 Werftstraße 17, part.

Fahrrad. Ein noch fast neuer Luxus- und Straßenrenner (Ankaufspreis M. 270) wird gegen Mk. 100 Kasse abgegeben. (Seltene Gelegenheit!) 90444 Gontardplatz 4, 2. Stock.

Guterhaltener Aufsetztisch für Schneidern u. Büglerei sehr geeignet ist wegen Raummangels billig zu verkaufen. 89048 Näheres K 3, 8, 3. Stock.

2 gebr. Bettl. m. Rost, 1 gebr. Kommode, 1 gr. Küchent., 1 Chiffonier, Spiegel u. Stühle billig zu verk. Näh. T 5, 16, part. 89772

Pianino wegen Wegzugs sehr billig zu verkaufen. K 4, 23, part. 90260

Fast neues Pianino bill. z. verk. J. Hofmann Wwe., Kaufhaus, N 1, 8. 90294

Pianino, gut erhalten billigst abzugeben bei K. Ferd. Hockel, O 3, 10. 90066

Nähmaschine, gebraucht, aber gut erhalten, billig zu verkaufen. 88278 G 7, 38, parterre.

Ganz neues Fahrrad billig zu verkaufen. 90443 H 4, 20, 3. Stock.

Ein noch gut erhaltener Divan, 1 Chiffonier, Schreibkom., polst. Betten, Stühle ꝛc. bill. z. vk. G 4, 4.

Ofen, mit Rohr und Stein zu verk. K 2, 17, 2. St 90423

Eine neue, seidene Bluse bill. zu verkf. R 7, 35, 2 Tr. r. 90349

Zu verkaufen circa 70 Ar Klee auf dem Halm. 90241 Näh. Jungbuschstr. 20, 2. St.

Ein gebr. eräbr. und 2 gebr. dreibrädrige Handkarren zu verk. Näh. in der Exped. 90286

Weg. Umz. sof. zu vk. grün. Sofa, pol. Schrank u. oval. Tisch, lackirt. Schrank u. kl. Tisch, 1 Geschäftsschreibtisch u. Copirpr. m. Gestell, wäll. Bett, lack. Gestell ꝛc. R 7, 27, I. 90488

Billig zu verkaufen: Eine große Hängelampe und ein Petroleumherd. 90509 Näheres K 3, 14, 2. Stock.

Stellen finden

Stellesuchende jed. Berufs benützen mit Erfolg unsere Allgemeine Vakanzen-Liste. 89295 W. Hirsch Verlag. P 6, 1.

30 M. täglichen Verdienst und mehr, haben redegewandte Leute, auch bessere Arbeiter, die sich dem Vertrieb von literarischen Werken, in jeder Familie bei kleinsten Ratenzahlungen absetzbar, widmen wollen. Offerten unter Nr. 67009 an die Expedition ds. Bl.

Agent gesucht an jed. Orte f. d. Verk. unt. ren. Cigarren an Gastw. ꝛc. Bezugsq. M. 250 pr. Mon. u. mehr. H. Jürgensen & Co., Hamburg.

Leichten, sehr guten Nebenverdienst finden Herren jed. Standes. Näh. Atelier, A 2, 2.

Buchhalter für Möbelfabr. 3000 Mk. Geh. **5 Correspondenten** 1 frz., 1 engl., 1 deutsch, hob. Geh. **Commis** Colonialw., Wein, Getreide, Lageristen, Reisende ꝛc. ges. **Kaufm. Stellen- u. Theilh.-Bur. S 1, 2,** Breitestr. 90287

Von einer größeren Gesellschaft wird zuverlässiger strebsamer jüngerer Herr oder Dame für Buchführung, Stenographie und Schreibmaschine sofort oder zum 1. Juli nach Darmstadt zu engagiren gesucht. Gefl. Off. sub E. P. Nr. 90573 mit Angabe der Gehaltsansprüche möglichst unter Beifügung einer Photographie an die Exped. dso. Bl. erb.

Herren aller Stände erhalten feste Anstellung als Acquisiteure bei monatlich 150 Mk. Anfangsgehalt und mehr nebst Provision bei einem erstkl. Unternehmen (keine Versicherung). Offerten unter No. 90540 an die Expedition ds. Bl.

Tücht. Acquisiteur von leistungsf. Buchdruckerei ges. Off. sub W. 88102 a. d. Exp. d. Bl.

Expedienten oder sonst verwandter Posten für dauernd ges. Offerten unter Nr. 90550 an die Exped. ds. Bl. 90506

Tüchtiger Colporteur gesucht. 90538 Buchhandlung Stephan Nachfolg. H. Kaiserowsky, N 2, 11.

Eine tüchtige Arbeiterin bei gutem Lohn sofort gesucht. 90468 N 1, 1, 3. St.

Damen, sowie auch Herren mit gewandten Umgangsformen werden für den Verkauf einer sehr practischen Hausapotheke in einem Schrankkasten nebst einer Broschüre, sowie außerdem eines sehr gesuchten Artikels für Frauen gegen sehr hohe Provision sofort gesucht. Emil Schwarz, Berlin, Köpenickerstr. 71. 90257

Kaufmännisch gebildete **Dame,** welche flotte Maschinenschreiberin u. Stenographistin ist, per sofort oder später gesucht. Damen, die im Besitz einer Schreibmaschine sind, werden bevorzugt. Offerten unter Chiffre L. L. 90518 an die Exped. d. Bl.

Suche zum baldigen Eintritt ein in Buchführung und Correspondenz vollkommen vertrautes 90549 **Fräulein.** Gute Kenntnisse in der franz. und englischen Sprache erwünscht. Gefl. Offerten an Jean Becker, Ludwigshafen a. Rh.

Besseres Fräulein zur Aushülfe an Sonntagen als **Empfangsdame** gesucht. A 2, 2. 90550

Mädchen zum Weißnähen und Maschinennähen gesucht. 90328 U 3, 21, 4. St.

Rock- u. Taillenarbeiterin gesucht. B 1, 4, 2. St. 89667

Stopferin für außer dem Hause gesucht. Wo sagt die Exp. d. Bl. 90508

Tüchtige Kleidermacherin sofort gesucht. 90432 F. Baseldberger, T 6, 30.

Tüchtige **Einlegerin** sofort gesucht. 90018 Dr. H. Haas'sche Druckerei.

Zimmermädchen per 1. Juli gesucht. 90166 N 7, 10, parterre.

Gesucht bei gutem Lohn eine **Köchin,** die auch etwas häusliche Arbeit verrichtet und in besseren Häusern gedient hat. 90521 Fabrikdirektor Otto Hoffmann, Mannheim, Beethovenstraße 15.

Zuverlässig, besseres Kindermädchen zu 2 Kindern ges. nach Ludw. Zu erfr. T 1, 4, II. 90240

Mehrere Dienstmädchen jed. Art find. wie immer gute Stellen. 90315 Bureau Bär, N 4, 8.

Ein Mädchen für häusliche Arbeiten sofort gesucht. 90284 Seckenheimerstr. 70, 2. St.

Ein tüchtiges brav. Mädchen für Küche und Hausarbeit per 1. Juli gesucht. 90494 Näheres D 3, 2, im Laden.

Ein Mädchen, das gut bürgerlich kann u. etwas Hausarb. verrichtet, auf 1. Juli ges. Lohn 25 M. im Vierteljahr. 90142 G 7, 4, 3 Treppen.

Ein fleißig., anständ. Mädchen für Hausarbeit per sof. od. auf Ziel gesucht. N 7, 2. 90269

Ordentliches Mädchen für häusliche Arbeiten auf 1. Juli gesucht. Q 5, 19, part. 90293

Braves, fleißiges Mädchen für häusliche Arbeiten auf's Ziel gesucht. E 1, 5, 3. St. 90400

Ein junges Mädchen für Hausarbeit zu kl. Familie gesucht. Näh. C 4, 5. 90413

Tüchtig. Mädchen für Küche und Hausarbeit auf 1. Juli ges. Näh. Cigarrenlad., T 1, 2. 90405

Mädchen für Küche u. Hausarb. sof. ges. H 7, 34, 3. St. 90397

Tüchtiges Mädchen, welches gut kochen kann u. Hausarbeit versteht zu klein. Familie per 1. Juli oder früher gesucht. Lohn 35—40 Mk. im Vierteljahr. Näh. **Lameystr. 7a,** 2. St. 90392

Besseres 90363
Kinderfräulein
per sofort gesucht.
Näheres E 2, 17, Laden.

Lehrlinggesuche

Lehrlingsstellegesuch.

Suche für meinen Sohn, 18 Jahre alt, christl. Conf. mit Berechtigung z. Einjähr., Stelle als **Lehrling** in achtb. Engros-Geschäft. Gefl. Offerten unter No 90808 a. d. Exped. ds. Blattes.

Lehrlings-Gesuch

Für ein hiesiges Bankgeschäft wird ein Lehrling mit einjähr. Zeugniß aus bester Familie gesucht. Offerten unt. Nr. 90541 an die Exped. d. Bl.

Lehrmädchen

Lehrmädchen gesucht.

Buchhandlung Stephan Nachfolg. H. Kaiserswerth, N 2, 11.

Stellen suchen

Stellung

suchte **sol. Mann,** verh., ernster Char., mit gutem langj. Zeugniß, guter Handschr., geb. kath. Artill., als **Aufseher, Pförtner** oder **Futtermeister** in gr. Brauerei. Off. u. D. S. 90155 a. d. Exp. d. Bl. erbeten.

Stellung sucht per Ende Juni ein 33 Jahre alter verh. Mann. Kaution kann geg. werden. Auskunft u. Zeugn. 90060 **Schwetzingerstr. 21,** 5. St.

Ein junger, tüchtiger Mann, der mehrere Jahre als Heizer u. Maschinist thätig war, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, ähnliche Stellung. Eintritt jederzeit. 90326
Zu erfragen in der Expedition dss. Blattes.

Jg. Mann m. sch. u. gewandt. Handschr., in schriftl. Arb. bew., **s. Schreibsch.-Stelle** ev. auch b. einem Hrn. Rechtsanw. Off. unt. Nr. 90146 an die Exped. d. Bl.

Tüchtiger Einkassierer in ungekündigter Stellung, sucht ähnlichen Posten oder dergleichen.
Offerten unter Nr. 89406 an die Expedition ds. Bl.

Strebsamer junger Mann mit guter Schulbildung, 19 Jahre alt, welcher seit 2 Jahre auf einem Anwaltsbureau thätig war, sucht wegen Uebertritt seines Chefs in Staatsdienst gegen mäßige Vergütung Stellung, möglichst in einem kaufmännischen engros-esp. Fabrikgeschäft.
Vorzügliche Zeugnisse und Referenzen stehen zu Diensten.
Gefällige Offerten unter Nr. 89974 an die Expedition d. Bl. erbeten.

Ein Fräulein gesetzten Alters, in Buchführung vertraut, gewandte Verkäuferin, in der Kurz- und Wollwarenbranche sowie in Stickereien bewandert, sucht passende Stellung oder eine Filiale zu übernehmen. Gefl. Offerten mit Gehaltsangabe unter Nr. 87487 an die Exped. d. Bl.

Gebildetes Fräulein in kaufmännischer Correspondenz, Stenographie u. Schreibmaschine bewandert, sucht Engagement in gutem Hause.
Gefl. Anfrag. unter Nr. 90495 an die Exped. dieses Blattes.

Ein best. einf. jg. **Mädchen** aus achtb. Fam. sucht Stelle als Kinderfräul. od. einf. Gesellschafterin nach Reisebegleit, bei guter Herrschaft. Gefl. Offerten an **P. Pryor,** Neuadt a/H., Bismarckstraße 28. 90396

Gewandte, fleißige Frau wünscht **Monatstelle.** H 2, 11, II. 90392

Fr. Mädchen geht Waschen. 90392 G 3, 22, Hth. 1. St.

Miethgesuche

Ein junger Herr sucht bei einer ruhigen Familie ein **Zimmer** mit od. ohne Pens. Gefl. Off. unt. Nr. 90296 an die Exped. d. Bl.

Ein **schönes, helles geräum. Magazin** wird zu miethen gesucht. Offerten beliebe man unter No. 90168 bei der Expedition ds. Bl. einzureichen. 90168

Junger Herr, Beamter, sucht auf 17. ds. Mts. zwei gut möbl. **Zimmer.** 90388
Offerten mit Preisangabe unt. No. 90388 **an die Expedition ds. Bl. erbeten.**

Jung. Kaufm. sucht bei guter Familie schön **möbl. Zimmer,** möglichst Nähe der Rheinbrücke. Off. mit Preisang. unter Nr. 90558 an die Exped. abzugeben.

2—3 Zim., 1.—3. St., mit Küche u. Abschl. in den Quadr. P bis U von ruh. Familie in gut. Hause gesucht. Off. mit Preis unter Nr. 90528 an d. Exp. d. Bl.

Zu Friedrichsfeld sucht solider junger Mann mbl. Zimmer, womöglich mit Pension. Offerten mit Preisangabe unt. Nr. 90520 an die Exped. d. Bl.

Läden

E 1, 6b nächst der breiten Straße, **Laden** mit od. ohne Bureau zu vm. 89149

F 2, 4 F 2, 4
Ein Laden
mit anschl. Nebenlokal in bester Verkehrslage (**Marktstraße**) zu vermiethen. 90047
Näh. bei **Bender, U 6, 11.**

K 1, 5, schön. groß. Laden 43 □m, zu vermiethen. 88723
Näh. K 1, 5a, Kanzlei, 2. St.

N 3, 17 **Laden** mit Zubehör zu v. 90044

Rheinhäuserstr. 55,
ein **schöner Laden** u. Zubehör zu jedem Geschäft geeignet, sof. zu vermiethen. 89374

Eckladen mit 4 groß. Schaufenst., prima Lage, für Droguen-, Schuh-, Möbel- od. Haushalt.-Artikel-Geschäft mit Wohn. zu verm. Näh. i. Verlag. 90287

Grosser Eckladen
in bester Lage der Hauptstraße in **Heidelberg** auf 1. Juli zu vermiethen 88228
O. Schopp, Heidelberg, Steingasse 9.

Ein schöner **Laden** in bester Lage sofort zu vermiethen.
Näheres G 4, 18, 2. St. 90529

Großer Laden nebst Einrichtung mit oder ohne Wohnung u. Lagerräumen für jed. Geschäft geeignet, in bester Lage **Frankenthals,** per sofort oder später zu verm. Näheres durch **Rudolf Mosse, Ludwigshafen a. Rh.,** sub **F. L. 4070.** 89968

Bureau

C 3, 20 2. Parterrez. als Bureau od. Laden per 1. Okt. ob. früher z. v. 86929

C 3, 24 **Parterreräume** zu verm. 89840
Näh. 3 Stock, zw. 10—12 Uhr.

C 4, 14 part., 3. Zimmer als **Bureau** sofort zu verm. Näh. 2. St., Bdh. 88279

Per 1. Oktober 1901 ist in unserem mit Centralheizung und Lift versehenen Neubau der dritte und vierte Stock einschließlich Heizung und Liftbenutzung
zu vermiethen.
Es werden auch einzelne Abtheilungen zu Bureauzwecken abgegeben. 88523
Süddeutsche Bank.

Magazine

4 helle Räume als Werkstätte oder Magazin geeignet z. vm. Näh. D 7, 21, Laden. 89796

Zu vermiethen per 1. August
großer heller Raum
ca. 60 □m vorzügl. geeignet für **Zeichen- od. sonst. Bureaux, Werkstätte** 2c. nebst **kl. Wohnung. O 4, 17,** Buchhdlg. 90000

Zu vermiethen

B 2, 6 parterre, 4 Zimmer, Küche 2c. zu v. 90561

B 2, 16 2 Zimmer u. Küche zu verm. 90412

B 5, 3 3. St. Hinterhaus, 1 Zim. u. Küche z. v. Zu erfr. 1. St. 87177

B 6, 6 3. Stock, Wohnung, 7 Zimmer mit Zub. zu verm. Näh. 4. Stock. 90591

C 4, 8,
schöner IV. Stock, 7 Zimmer u. Zubeh. per sofort zu verm. Näh. II. St. 77687

C 4, 14 2. Stock, Seitenbau, 2 Zim., Küche, Keller 2c. per sofort zu verm. Näh. 2. St., Bdh. 88278

E 1, 5 breite Straße, Neubau, elegant. 3. u. 4. Stock zu vermiethen. 88747

E 8, 5
(Academiestraße 3), elegante Wohnung mit Balkon und großer Veranda — 8 große Zimmer, wovon 5 nach der Straße — mit Speisekammer, Badezimmer 2c. per Juli-August zu vermiethen 90526
Näh. im Comptoir, part.

F 4, 21, 5 Zim. u. Küche per 1. Juli zu v. Näh. 2. St. 90304

G 4, 3 2 Zim. u. Küche mit Abschluß zu v. 90165

G 4, 16 **Wohnung,** drei Zimmer, Küche mit Zubehör zu verm. 88197

G 7, 5 ein leeres Parterre-Zimmer zu v. 90542

G 8, 14 (jetzt **Jungbuschstraße 19**), schön abgeschl. Wohnung, 3 Zimmer, Küche, Magdkammer nebst Zubehör per Juli zu vermiethen.
Näheres 2. Stock. 90263

H 7, 10 2. St., schön. leeres Zimmer, evt. auch gut möblirt zu verm. 90517

H 7, 13 2 Zim., Küche, Kü. u. Keller zu verm. Näh. Vbs., 2. St, r. 90124

J 5, 2. 1 Zim. u. Küche zu verm. Näh. 2. Stock 90525

J 7, 1 **2 Zimmer und Küche, abgeschloss. an kleine ruhige Familie zu vermiethen.** 90234
Zu erfrag. 1 Treppe hoch.

K 4, 16 Zimmer u. Küche zu vermiethen. Zu erfrag. im Vorderh., 2. St. 90561

L 4, 11, leeres Zim., auf d. Str. geh., zu v. Näh. 2 St. 90616

M 2, 13 2. St., 1 H. Wohn., 2 Zim., Küche u. Zub. an ruh. Leute zu v. 83711

N 4, 21 2 Zim. und Küche zu verm. 90390

O 7, 14 **Heidelbergerstr.,** 2. St., 3 Zimmer nebst Zubehör per 1. Juli zu v. Näh. O 7, 15, 3. St. 81849

O 7, 19 2. St., 5 Zimmer, Küche nebst Zub. per 1. Juli ds. Js. zu verm. Näh. **O 7, 15.** 83884

O 7, 20 hochpart., 3 Zim., Küche nebst Zub., ev. 2 **Bureauräume** im Hof per 1. Juli zu vermiethen. Näh. **O 7, 15.** 83885

Neubau O 7, 24
herrschaftl. ausgestattete 6 und **7 Zimmerwohnungen** vom 1. August a. c. ab zu vermiethen. 89375
Näheres **Rennershofstraße 10,** Bureau.

P 6, 10 geräum. gr. Zim. sogl. z. v. 90128

R 4, 3 4. Stock, freundliche Wohnung, 4 Zimmer und Küche mit Zubehör bis 1. Juli zu vermiethen. 89277

R 6, 10 1 Zim. u. Küche u. 1 Zim. zu v. 90057

R 7, 32, Ring,
eleg. Wohnung, 7 Zim., Bad u. Zubehör, neu hergerichtet, sofort zu verm.; ebends. Part.-Wohn., 6 Zim., Bad u. Zubehör, neu hergerichtet, mit od. oh. Bureau u. Magazin per 1. Juli z. v. 90132

S 4, 15 1 Zim. u. Küche per 1. Juli zu v. 90379

S 6, 16 2. St., 6 gr. Zimmer, Küche nebst allem Zubehör per sofort zu vermiethen. Näh. daselbst 1. St. 89408

T 4, 22 3. St., 2 Zim. u. Küche zu v. 89879

U 6, 6 2. St., schöne Wohn. 3 Zimmer und Zubehör per 1. Juli zu vermiethen. Näh. U 6, 12 part. 89741

Angartenstr. 9,
3. St., 2 sch. Zim. u. Küche mit Glasabschluß per 1. Juli zu v. Näh. part. rechts. 90530

Elisabethstraße Nr. 9
östl. Stadterweiterung, vis-à-vis der Beethovenstraße, **herrschaftliche 3 Zimmer-Wohnungen** mit reichem Zubehör per 1. Juli 1901 oder später zu verm. Näheres daselbst im Bureau (Souterrain).

Eichelsheimerstr. 16, 2. St., 3 Zimmer u. Küche per 1. Juli zu vermiethen. 90358

Eichelsheimerstraße 38/40, 2 Zim. u. Küche an ruh. fam. sofort zu v. Näh. part. 90534

Friedrichsring 2a,
Hochelegante Wohnung, 3 Trep. hoch, 8 Zimmer, Küche, Bad 2c. per sofort oder später zu verm. Näh. **Bureau, Friedrichsplatz No. 3.** 77964

Gontardstr. 15a, 1 Zimmer und Küche zu verm. 90229

Kaiserring 24, 2 Tr., eine Wohnung mit 7 Zimmer, Badezimmer und Zubehör per 1. Juli zu vermiethen. 90589
Näheres 2. Stock.

Luisenring 13, (F 8, 1), zu verm. im 4. St., 2 Zimmer, Küche nebst Zubeh., an älteres Ehepaar ohne Kinder, mit einer Dienstleistung im Hause gegen mäß. Miethe. Näh. 2. St. 90444

Luisenring 29, 3. St., 2 Zim. u. Küche sof. od. später zu v. Näh. 4 Stock. 90181

Langstraße 26.
Eine Wohnung von 2 Zimmer und Küche zu verm. 88092

12. Querstr. 21, 2 Zim. u. Küche sg. ort zu verm. 86985

Rheinhäuserstraße. 14.
Schöne Wohnung mit freier Aussicht und Balkon, 4 Zimmer, Mansarde, Keller und Speicher 2c., sofort zu vermiethen. 90158

Desgleichen Wohnung mit Laden, event. als Wohnung oder Bureau sofort zu vermiethen.
Näh. **Ph. Fuchs & Priester,** Ingenieure, Schwetzingerstr. 65.

Rheinhäuserstr. Nr. 65,
per sofort, 3 Zimmer, schöne Balkon-Wohnungen, etw. frei gelegen, zu vermiethen.
Näheres 2 Stock links. 89444

Rheinhäuserstr. 65, per sofort schöne neu hergerichtete 2 Zim.-Wohnung billig zu vermiethen. Näh. 2. Stock, links. 90571

Sof. zu vermiethen.
Rupprechtstraße 16, 3. St. links, Wohnung, bestehend aus 4 schönen Zimmern, Badezimmer und üblichem Zubehör.
Näh. im 1. St. rechts. 90280

Rupprechtstr. 16, 1 Wohn. 4 Zimmer, Küche u. Zubehör zu vermiethen. Zu erfragen parterre rechts. 90204

Seckenheimerstr. 23, eine Wohnung, 4 Zimmer m. Balkon, Küche u. Zubeh. im 2 St. z. v. Näheres im Laden. 90115

Schwetzingerstr. 50, 4. St., 3 Zimmer u. Küche um an ruh. Leute um 28 Mk. per 1. Juli zu vermiethen. 90290

Stengelhof, **Schwetzingerstr. 64** 3. St., 2 Zim., Küche, Glasverschl. m. Clos. f. 16 M. p. Mon. an stille Leute zu vm. d. W. Bucher.

Waldhofstraße 4
3. und 4. Stock, bestehend aus 3 Zimmern, Küche, Bad und Speisekammer nebst Mansarden-Zimmer per sofort zu verm.
Näh. daselbst, 1. St. 90560

2 J. u. K. sof. z. v. Zu erf. **Mittelstr. 12,** 2 St. l. 90400

Zu vermiethen.
Entresol mit Bureau,
O 3, 4a.
8 Zimmer-Wohnung,
O 7, 12.
7 Zimmer-Wohnung,
Gölestr. 4.
7 Zimmer-Wohnung,
Tullastr. 19.
Mehrere 2 und 3 Zimmer-Wohnungen.
Näheres 78593
Georg Börtlein
Göthestraße 4.

Zwei schöne Zim. und Küche in gut. Hause auf d. Lindenhof zu v. Näh. Bellenstr. 7, 3. St. 90281

Zwei Zimmer u. Küche u. 3 Zimmer zu vermiethen. Zu erfragen 90185
Friedrichsfelderstr. Nr. 54, im Bureau.

Versetzungshalber
schöne geräumige Wohnung,
3 Zimmer mit Balkon und reichlichem Zubehör, sofort oder per 1. Juli zu verm. 90161
Zu erfragen bei **Schanke,** Beethovenstraße 7, 2. Stock.

In nächster Nähe Planadeisms 2 große Zimmer und Küche nebst Zubehör per 1. Juli zu v. Näh. E 3, 3, part. 90279

1 Wohnung, **10. u. 11. Querstraße** geeig., zu vermiethen. 1 Zimmer u. 1 Küche sogl. zu verm. Näh. S 3, 1, III. 90524

Wegzugshalber
schöne 3 Zimmerwohnung, Küche u. Zubeh. p. 1. Juli z. v. Näh. **Seckenheimerstr. 23,** 2. St.

Schöne Wohnung,
Neckar-Vorstadt, 4 Querstr. 12, 2. St., nächst dem Marktplatz, 4 Zim. mit Balkon, Küche und Zubehör in neuem Hause per 1. Juli sehr preiswerth zu v. 88779

Eine schöne Wohnung, bestehend aus 7 Zimmern, Küche, Magdzimmer u. Badezimmer, ist per Juli oder später zu verm. Wird auch getheilt abgegeben.
Zu erfragen: E 6, 19, parterre, von 8—10 Uhr Vormittags u. von 3—5 Uhr Nachmittags. 89879

Schöne abgeschlossene **Wohnung** von 4 Zimmer und Zubehör zu vermiethen. 90197
Näh. Bedeanstalt, Hafenstr. 24.

3 Zimmer
nebst Zubehör, Gas-Einrichtung, mit schöner freier Aussicht, wegen Versetzung auf 1. Juli zu verm. 89890 Rheinhäuserstr. 18, 2. St.

Eine schöne **Wohnung,** 4 Zimmer, Badezimmer, einer Mansarde nebst allem Zubehör bis 1. September oder später zu verm. Näh. Gr. Merzelstraße 3, 2. St., nächst dem Bismarckplatz. 89760

Oestl. Stadttheil. 1 Zim. u. Küche, 3. St., an 2 solide Leute zu v. Näh. **N 3, 17.** 90513

Die seither von der **Ingenieurschule** innegehabten Räume, Kirchenstraße 5 (F 8, 8) sind per 1. Oktober anderweitig zu vermiethen. Dieselben sind geeignet auch für Engros- oder Fabrikgeschäfte, größere Bureaux oder als Magazin. 89979

Neckarau,
Friedrichstraße 11, parterre, eine bessere 6 räumige Wohnung nebst Zubeh., Küche, Badezim. u. s. w. per sofort oder 1. Juli Umstände halber zum billigen Preis von 650 Mark zu verm.
Näh. durch **J. Rüth,** Stahlwerk-Mannheim-Rheinau.

Möbl. Zimmer

B 2, 10 3. St. Vdh., möbl. Zim. z. v. 89425

B 2, 13 2. St., möbl. Zim. zu verm. 90290

B 2, 15 2 Treppen, schön möbl. Zimmer an eine Dame oder solchen Herrn sofort zu vermiethen. 89877

B 4, 5 1 Tr., schön mbl. Wohn- mit Schlafzim., ev. mit Klavierbenutz., zu verm. 90356

B 6, 1a, III. ein geräumig., gut möbl. **Zimmer** an solchen Herrn zu v. 92779

C 3, 1 1. Etage, schön möbl. Wohn- u. Schlafzimmer per 1. Juli zu verm. 90072

C 7, 10 1 gr. schön mbl. Zim. mit od. ohne Pension zu v. Näh. 4. St. 89644

D 3, 1a **4. Stock, möbl. Zimmer sofort zu vermiethen.** 86738

D 5, 3 2 Tr., gut mbl. Wohn- u. Schlafz. (evt. m. Pens.) an 2 Herren zu vermiethen. 90221

D 5, 7 3 Tr., 1 möbl. Zim. sofort zu verm. 90497

D 5, 11 2. St., e. gut mbl. Zimmer für 1 oder 2 Herren sofort zu verm. 90016

F 1, 9 2 Tr., ein schön möbl. Zim. per sofort zu v. Näh. Laden. 90040

F 6, 6/7, 2 Tr. rechts, 1 schön möbl. Zimmer zu v. 90539

F 8, 16a (Hafenstr. 32), 4. St., gut möbl. Zim. m. schön. Ausf. in ruh. Hause zu v. Gelegenh. z. engl. Conver. 90464

G 6, 17, 2. St., schön möbl. Zimmer sof. zu verm. 90188

G 7, 31 schön möbl. Zimmer preiswerth sofort zu vermiethen. 90192
Näheres parterre.

H 2, 17 2. St., mbl. Zim. zu verm. 90423

H 4, 7 3. St., sch. mbl. Zim. an sol. Hrn. preisw. zu vm. 90365

H 5, 22 2. St., schön möbl. Zimmer an solchen Herrn per 1. Juli zu v. 90201

H 9, 18 (Böckstr. 23), 3. St., 1 mbl. Zim., zwei Fenster auf d. Str. geh., zu v. 90318

J 8, 1 (Ringstr.), 2. Stock, sch. gr. Zim. an solid. Fräul. billig zu v. Einzusehen Nachmittags. 89880

K 1, 2 3. St., sch. möbl. Z. per sof. z. vm. 87380

K 1, 5 3. St., 5 Zim. m. Balk., 2 Erker, sof. zu verm.

K 1, 5 b 5. Stock, 3 Zim. u. Küche nebst Zubehör sofort zu verm. 88724
Näh. K 1, 5a, Kanzlei, 2. St.

K 2, 22 ein möbl. Part.-Zim. sof. z. v. 90306

K 3, 2 2 Tr., 2 gut möbl. Zimmer an 1 od. 2 Herren sofort zu verm. 89286

K 3, 8 3. Stock, schön möbl. Zim. mit sep. Eing. sofort zu vermiethen. 87163

K 3, 8 3 Tr., ein schön mbl. Zimmer an 2 Herren sofort zu vermiethen. 89227

K 3, 21 lb. 1 Tr., sehr schön möbl. Zimmer sof. zu vermiethen. 89800

K 3, 30 part., ein einf. mbl. Zim. sof. zu v. 90324

K 4, 21 2 Tr., möbl. Zim. zu verm. 90352

P 2, 2 2 St., 2 Zim. u. Küche bis 1. Juli zu v. 90353

Q 6, 10a fein möblirtes Zimmer sofort zu vermiethen. 84649

R 6, 6a 3. St., 1 mbl. Zim. zu verm. 90140

R 7, 35 2 Tr., schön möbl. Zim. zu v. 90347(499

K 9, Luisenring 50
2. St., schön möbl. Zim. per 15. Juni zu vermiethen. 88280

L 13, 5 L 13, 5
Pension
1—2 fein möbl. Zimmer per sofort oder 1. Juli zu v. 90282

L 13, 20 **3 Tr., am Bahnhof, schön möbl. Zimmer mit Pension sof. z. verm.** 90000

M 2, 12 über 2 Treppen, ein möbl. Zim. ev. m. Pension zu verm. 87178

N 6, 6 gut mbl. Zim. mit 2 Pens. zu v. 90548

O 3, 4a 3 Tr., ein schön mbl. Zimmer mit guter Pension zu verm. 90179

O 3, 4a, 3 Tr., 1 fein möbl. Zim. m. gut. Pens. z. v. 87300

P 1, 7a, 1 St. h., 1 fein mbl. Zimmer sof. zu verm. 89941

P 1, 7a 2 Tr., ein großes, elegant möbliertes Zimmer sof. zu verm. 90452

P 2, 4|5,
3 Treppen, elegant möbliertes Zimmer zu verm. 67502

P 3, 13 2 Tr., eleg. möbl. Wohn- u. Schlafzim. sofort zu verm. 90250

Q 1 20 gut möblirt. Zimmer zu vermiethen.
Näheres Laden. 90153

Q 4, 22 möblirtes Zimmer zu verm. 89385

S 6, 11 4 Tr., 1 möbl. Zim. sofort oder später zu v. 90389

S 6, 18 2 Tr., schön mbl. Zim. sofort zu verm. 90406

T 6, 1 3. St. r., ein mbl. Z. sof. z. verm. 90374

T 6, 29 2. St., 1 gut mbl. Zimmer bei einer Beamten-Witwe zu bez. 90000

T 6, 33 2. St., 1 mbl. Zim. zu verm. 90496

U 2, 3 3. St. r., 1 gut mbl. Z. an 1 Herr. zu vm. 89794

U 6, 19 2 Tr. r., 1 gut mbl. Zim. zu verm. 90002

U 6, 24, 2. St., schön mbl. Zim. per 1. Juli billig zu v. 90314

Collinistr. 18 einfach möbliertes Zimmer zu verm. 89869 **Fr. Schnurr.**

Eichelsheimerstraße 15/17, 3. St. rechts, möbl. Zimmer an soliden jungen Mann, event. mit vollständiger Pension sofort oder später zu vermiethen. 90555

Gontardplatz **Meerfeldstr. 19** 2. St., schön mbl. Zimmer zu verm. 89271

Kaiserring 24, 4. St., gutsch. schön möbl. Zim. per 1. Juli zu verm. Badezim. ev. Salonbenütz. Gelegenh. franz., engl., span. u. dänische Conversation. 89850

Kaiserring 30, schön möbl. Zimmer an solid. Herrn zu verm. Näh. zwei Treppen rechts. 90157

Lameystr. 3, 4 Trepp., 1 schön möbl. Zimmer n. dem Ring, mit Gartenaussicht zu vermiethen. 89799

Lindenhofstr. 12 3. Stock, ein bis zwei mbl. Zimmer zu verm. 89657

Lindenhofstraße 18, 1 Tr., N. d. Hauptbhf. schön mbl. gr. Z. preisw. p. sof. od. sp. z. v. 90369

Luisenstraße 6, 2. Stock, gut möbl. Zimmer zu vm. 90416

Meerfeldstr. 21,
(Nähe des Bahnhofes)
2. Stock rechts, Haltestelle der elektrischen Bahn, ein möblirt. Zimmer an einen besseren Herrn od. Dame zu verm. 90407

Nuitsstrasse 22.
Ein hübsch möbl. Part.-Zim. an besseren Herrn mit oder ohne Pension bis 1. Juli zu verm.
Näheres daselbst. 89894

Pflügersgrundstr. 9. 4. St. rechts, möbl. Zim. m. 2 Betten, an anst. Herren o. Dam. z. v. 90349

Rheindammstr. 7, 1 Tr., r. hübsch möbl. Zim. an 1 best. Hrn. p. 1. Juli z. v. Zu erfr. 3 Tr. 90384

Rosengartenstr. 22, nächst dem Wasserthurm, möbliertes Parterrezimmer an best. Herrn zu vermiethen. 90601

Seckenheimerstr. 14, 3. St., **Gut möblirtes Zimmer** z. v. 90002

Tattersallstraße 26,
2 Tr., 2 fein **möbl. Zimmer** mit Balkon bis 1. Juli an best. Herrn zu vermiethen. 90177

Tattersallstr. 26, 2 Tr., ein fein möbl. Zim. an einen besseren Herrn zu vermiethen. 87933

Werderstraße 10, gut möbl. Parterrezimmer zu verm. 87810

2 schön möbl. Zim. (Salon und Schlafzim.) Klavierbenützung, zu verm. Näh. im Verl. 84329

Ein sehr geräumig., hell **gut möblirtes Zimmer (Gartenparterre) mit besonderem Glasabschluß in gutem Hause ist z. vermiethen**
Näheres Goethestraße 6, parterre. 89844

Ein fein möbl. Part.-Zimmer, event. mit Klavier zu verm. Näh. F 6, 11, part. 90069

Gut mbl. Schlaf- u. Wohnzimm. an einen besseren Herrn sofort oder später zu vm. Näh. neben dem Tattersall im Laden. 90058

Einfach möbl. Zimmer an ältere Dame billig zu v. 90050
Näheres in der Exped. ds. Bl.

Ein schön möbl. Zim. sof. zu v. Näh. Q 4, 12. 89814

Hübsch **möbl. Zimmer** per 1. Juli oder sofort zu v. 90285
Näheres **G 2, 2,** 3. Stock.

Schön möbl. **Zimmer** zu verm. Näh. G 7, 13, III. 90302

Schlafstellen

C 4, 17 ein ord. Zimmkollege in Schlafstelle sof. ges. 90050

D 7, 17a 4. St., 1 best. Schlafstelle zu v. 90125

G 7, 4 2. St., r. gute Schlafstelle sof. zu v. 90074

H 4, 8 4. Stock, Zim. mit 2 Betten zu verm. 90442

H 7, 11 3. Stock, eine gute Schlafst. zu v. 90368

K 3, 22, 2 gute Schlafst. sof. zu verm. Näh. 2. St. lks. 90202

Q 3, 1 best. Schlafst. sof. zu vermiethen. Näh. part. 90390

U 1, 23, 4. St., Vordh., eine best. Schlafstelle sof. z. v. 90377

12. Querstr. 19 2. Stock, bessere Schlafst. z. v. 90004

Kost und Logis

B 5, 5 an gutem bürgerlich. **Mittag- u. Abendtisch** können noch einige Herren theilnehmen. 83578

J 7, 18, 1 Tr., 1 junger Mann findet bei israel. Familie gute Pension. 89937

K 1, 11 part., gute Pension in geb. isr. Fam. ev. Mittags- u. Abendtisch. 90491

K 4, 21 3 Tr. h., Kost-Lehrstung findet gute Pens. mit Familienanschluß. 90352

N 4, 24 gut bürg. Mittags- u. Abendtisch. 89625

T 2, 22 2. St., an gut. Mittag- und Abendtisch theilnehmen. 90288

T 6, 38 2. St., guten Mittag- u. Abendtisch. 89914

Jungbuschstr. 11 4. St., mbl. Zimmer mit oder ohne Pension zu v. 90409

Guter 88641
Mittag- und Abendtisch
für Damen.
Marthahaus, F 7, 19.

Linoleum uni, gemustert und durchgedruckt

abgepasste Teppiche
Stückwaare in 200 cm breit
Läufer 67, 90 u. 110 cm breit
sehr billig

Spezial-Teppich-Geschäft 7618
Moritz Brumlik
F 1. 9 Marktstrasse F 1. 9

Schon im Jahre 1862 in London prämiirt und stets auf der Höhe der Zeit erfreuen sich „Herz-Schuhe" allgemeiner Beliebtheit. 82048

Alleinverkauf bei **Georg Hartmann,** *Planken (am Fruchtmarkt).*
(Spezialität: Feine gediegene Schuhwaaren).

Von **Montag, den 3.** bis **Samstag, den 15. Juni** veranstalten wir in

E 1, 12, parterre

einen grossen

Ausverkauf

zurückgesetzter

Wäsche-Gegenstände

sowie unserer sämmtlichen

Reste

zur Hälfte des Werthes.

M. Klein & Söhne.
69028

Plissé-Brennerei
Tattersallstraße 24. 87279

83959

82545

Kaufen Sie kein Stück Möbel

wenn Sie noch nicht mein großes Lager in allen Arten
Kasten- u. Polster-Möbel, Betten u. Spiegel
in nur sauberer, guter Arbeit, zu äußerst billigsten und festen Preisen angesehen haben. 88702

Friedrich Rötter,
Fernspr. 1361. H 5, 2, 3 u. 22. Fernspr. 1361.

Motorfahrzeuge aller Art

Für	Mit
Personen- u. Lastverkehr	Benzin- u. elektr. Betrieb

Luxwerke A.-G.
Ludwigshafen am Rhein
Leipzig — München. 71898

Schreibmaschinen-Schule
(Remington, Smith Premier, Yost, Oliver und Hammond).
Stenographie und kaufm. **Buchführung**
Tages- und Abendunterricht für Damen und Herren. Geschäftsstelle der Kaufm. Stellenvermittlung „Allianz". Aufnahme neuer Schülerinnen täglich, weil Einzelunterricht. Feinste Referenzen u. nachweisbar beste Unterrichtserfolge,
Friedrich Burckhardt, gepr. Lehrer der Stenographie, L 12, 11. 80174

Die Ausführung von Gypsestrichfussböden
in jeder Construction sachgemäss und solide ausgeführt
Übernimmt
unter weitgehender Garantie, die
Rheinische Gypsindustrie G. m. b. H.
Fernsprecher No. 1954. 87011

Rhenser
natürliches Mineralwasser
in stets frischer Füllung vorräthig im Hauptdepôt
G. Weigel, 90233
Merzelstrasse 25, Telephon 2079.

84229

B 1, 3 Breite Strasse **F. H. Esch, Mannheim.** B 1, 3 Breite Strasse
Grosses Lager von Gaskoch-, Brat- und Bügelapparaten
in- und ausländischer Fabriken. 81949
Badeöfen für Gas und Kohlen.
Kochherde für Gas und Kohlen.
Alleinverkauf der rühmlichst bekannten Original-Musgrave's Irischen Oefen von Esch & Cie. Hier.

Alle Arten anderer **Füll-, Regulir- und gewöhnliche Oefen.** 81000

Röder'sche Kochherde.

75041

Bestingerichtete Reparatur-Werkstätte für
Fahrräder aller Systeme.
Billige u. prompte Bedienung zugesichert. Aufbewahrung von Fahrrädern. Reinigung billigst. 80822
Erstes Mannheimer Velociped-Reinigungs-Institut.
U 2. 1, Telephon 2248 U 2, 1.

Gefälligst lesen!

Wer neben seiner Zeitung den

VOLEUR ILLUSTRÉ

ein vornehmes, von **Emile de Girardin** gegründetes Pariser **illustrirtes Unterhaltungsblatt** in Format, Art und Umfang des „Daheim" oder der „Gartenlaube"

gratis zu beziehen

wünscht, der bestelle bei der Post ein Abonnement auf die in weiten Kreisen bestens eingeführte, wöchentlich 6 mal in französischer Sprache erscheinende politische Tageszeitung

LA GAZETTE DE LORRAINE
(JOURNAL DE METZ).

Der Preis derselben beträgt für das Vierteljahr **nur M. 2.50** und erhalten deren Abonnenten den **Voleur illustre, dessen Sonderpreis allein M. 1,80 für das Vierteljahr beträgt**

vollständig kostenfrei

geliefert.

Alle Diejenigen, welche sich mit dem Studium der französischen Sprache beschäftigen — und dies thut in Deutschland jede gebildete Familie — sowie Hôtels, Lesezirkel u. s. w., werden mit Freuden von dieser ausserordentlich günstigen Gelegenheit Gebrauch machen.

Zur vorherigen Einsichnahme stehen Probe-Nummern von beiden Journalen auf Wunsch gratis zur Verfügung. Man verlange solche von der 90519

Expedition der Gazette de Lorraine (Journal de Metz)
in Metz.

Prof. Dr. Backhaus Kindermilch D. R. P. 92246
Zu erhalten in 3 Sorten (frei in's Haus). 75040
Mannheimer Kur- und Kindermilch-Anstalt
Apotheker **Conrad Bredenkamp.** H 10, 16.
Telephon 2347.

Ausnahme-Offerte.
Als besonders billig empfehle ich für 90554
die jetzige warme Jahreszeit
Ganz leichte Daunen-Plumeaux
per Stück Mk. **12.50.**
Ganz leichte Daunen-Deckbetten
per Stück Mk. **15.50.**
Angenehmstes und leichtestes Oberbett für den Sommer.
D. Liebhold,
Bettenfabrik H 2, 19. Telefon 1197.

Hypotheken-Darlehen
zu zeitgemäßen Bedingungen stets zu haben durch 87522
Teleph. 1188. **Ernst Weiner, C 1, 17.**

BABY- Ausstattungen, Geschenke, Bedarfs-Artikel
86000 Kopfbedeckungen 90953
Reizende Neuheiten. Billigste Preise.
KINDER- Kleider, Mäntel, Schürzen, Wäsche
Gebr. **Lindenheim** Planken E 2, 17.

Gesichtshaare
entfernt vollständig unter Garantie auf elektro-galvan. Wege
speciell nur Damen 87001
P 2, 3½ Frau Rosa Ehrler P 2, 3½

„Hoher Nebenverdienst."
Beamten, Kaufleuten, Werkmeistern, Privaten, Aufsehern in Fabriken kann auf leichte Art ohne Kapital ein hoher Nebenverdienst zugewiesen werden.
Gefl. Offert. unt. Chiffre 90178 a. d. Expedition dss. Blattes

---

Tüchtige Bohrmeister
für dauernde Arbeit sofort gesucht von 90439
Scholz & Höring, techn. Bureau,
Heidelberg.

Hunde

werden gewaschen, geschoren, in Pflege genommen.
Jakob Nachfolger, 1 Tattersall 099

MARCHIVUM